

ESSENER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Essen

Karriere im Handwerk? Auf jeden Fall!

Die Wissenschaft sagt: Eine grundsätzliche Trendwende hin zur Ausbildung ist erkennbar.

Seite 12

Für besseres Klima

So waren die zweiten Klimatage des Essener Handwerks
Seite 8

Für mehr Wir

So verbindet die Essener „Ehrenamt Agentur“ Angebot und Nachfrage

Seite 10



Lass dich nicht stressen, Essen

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

Der Motor des Wandels

Alles im Wandel, oder? Energie- und Wärmewende, Zinswende und der damit verbundene Einbruch beim Wohnungsbau, demographischer Wandel... das alles gleichzeitig! Was Experten als die „großen Transformationsprozesse unserer Zeit“ beschreiben, ist im Handwerk Alltag. Denn viele Gewerke spielen eine Schlüsselrolle, wenn es darum geht, den gewünschten oder notwendigen Wandel in die Realität umzusetzen.

Dass bei der Entwicklung des umstrittenen Gebäudeenergiegesetzes die Sicht der Praktiker zu wenig beachtet wurde, hat inzwischen auch das Bundeswirtschaftsministerium anerkennen müssen: Weil beim forcierten Einbau von hunderttausenden Wärmepumpen zu viele Fragen ungeklärt waren, wurde die Verabschiedung des Gesetzes verschoben. Wie auch immer die Diskussion weitergeht: Das Handwerk ist bei der Wärmewende unverzichtbar – aber es braucht klare und realistische Vorgaben. Und so geht es weiter: Ob bei Photovoltaik, Wärmedämmung, E-Mobilität oder dem barrierefreien Umbau der Wohnungen für eine alternde Gesellschaft: Immer ist das Handwerk beteiligt – und zwar angefangen von der Beratung über die fachgerechte Auslegung und Installation bis hin zu Service, Wartung und Nachbetreuung. Das alles kann nur gelingen, wenn genügend kluge Köpfe und geschickte Hände daran mitwirken. Insofern bekommt die Sorge um

Fachkräfte und Nachwuchs im Handwerk eine gesamtgesellschaftliche Dimension: Nur wenn es gelingt, mehr Menschen für eine Tätigkeit in Handwerksberufen zu gewinnen, können wir die großen Transformationen tatsächlich in dem gebotenen Tempo schaffen – und fit werden für das 21. Jahrhundert.

Zum Glück gibt es positive Anzeichen: Erstmals seit vielen Jahren nimmt die Bereitschaft, eine Ausbildung im Handwerk zu beginnen, wieder zu. Und immer mehr Studierende erkennen, dass eine Karriere im Handwerk eine sehr attraktive Alternative zu einem Studium sein kann, das ins Stocken geraten ist (siehe unser Titelthema ab Seite 10).

Politik und Gesellschaft sollten sich dafür einsetzen, dass berufliche und akademische Bildung endlich als gleichwertig gelten. Nur so kann die Bildungswende gelingen, die letztlich Voraussetzung für viele weitere „Wenden“ ist.

Stefan Prött
Chefredakteur



Inhalt

Splitter

04 Aktuelle Meldungen und Neuigkeiten

Aktuelles

06 Mehr städtische Aufträge fürs lokale Innungshandwerk
08 Klimatage

Profil

10 Janina Krüger, „Ehrenamt Agentur“

SCHWERPUNKT

12 Karriere im Handwerk

Besonderes Handwerk

18 Schirmmacher Willy Schüffler

Ausbildung

20 Sprungbrett Berufliche Bildung
22 Ausbildungs-Knigge
22 „Jugend schweiß“ wieder im Haus des Handwerks

Recht

23 Steuerfreiheit bei Telefonkosten des Arbeitnehmers

Special

24 Kreislaufwirtschaft
27 Personal und Fachkräfte

Marktplatz

30 Auszeichnung MIZ-Beratergruppe
30 hairGAMES 2023
31 Neuer Ausbildungsberuf
31 Profilitcht erleichtert das Arbeiten

Unter uns

32 Glückwünsche
33 Verstärkung in der SHK-Werkstatt
Trauer um drei Ehrenobermeister

Zuletzt

34 21 Fragen an Uwe Weißner
Impressum

Bundesprominenz des Handwerks in Essen



Hoher Besuch in Essen: v. r. n. l. ZVSL-Geschäftsführer Sebastian Baranowski, Kreishandwerksmeister Martin van Beek, Bundesinnungsmeisterin Martina Gralki-Brosch, ZDH-Präsident Jörg Dittrich und Innungsgeschäftsführer Harald Buscher



Erhielt die silberne Nadel des ZVSL: die Essener Obermeisterin Marion Lattekamp (2. v. l.).

🔄 Jörg Dittrich, neuer Präsident des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), besuchte am 15. April das Essener Haus des Handwerks. Anlass war die Jahreshauptversammlung des Zentralverbandes Schilder und Lichtreklame (ZVSL) am selben Ort. Im Anschluss seines Vortrages zum Thema „Chancen und Herausforderungen des Handwerks“ würdigte er Bundesinnungsmeisterin Martina Gralki-Brosch für ihre Verdienste um das Schilder- und Lichtreklameherstellerhandwerk und verlieh ihr die höchste Auszeichnung des ZDH: das Handwerkszeichen in Gold.

Die Wittenerin engagiert sich bereits seit 1992 ehrenamtlich für ihr Gewerk, seit 2000 im Vorstand der Dortmunder Schilder- und Lichtreklamehersteller-Innung für die Regierungsbezirke Arnsberg und Münster. Ab 2002 übernahm Gralki-Brosch Ämter im Zentralverband. Bundesinnungsmeisterin ist sie seit 2011 und vertritt als solche die Gesamtinteressen des Gewerkes in unterschiedlichsten Gremien, seit 2021 auch im Vorstand des Unternehmensverbands Deutsches Handwerk e. V. (UDH), dem höchsten Organ der deutschen Zentralfachverbände. Ebenfalls geehrt wurde bereits tags zuvor die Essener Innungsobermeisterin Marion Lattekamp. Sie erhielt für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit die silberne Nadel des ZVSL. **JJS**

KH-Spitze auf IHM in München

🔄 Aktuelle Trends, Austausch und bundesweite Vernetzung mit relevanten Akteuren des Handwerks standen beim Besuch der Essener Delegation auf der Internationalen Handwerksmesse im März in München auf der Agenda: v. l. Innungsgeschäftsführer Martin Weber, SHK-Obermeister Thomas Weber, Kreishandwerksmeister Martin van Beek, KH-Hauptgeschäftsführer Wolfgang Dapprich, Kreislehrlingswart Markus Bredenbröcker und Innungsgeschäftsführer Harald Buscher.



Fotos: KH Essen, privat, Oliver T. Müller

Hallenkonstruktionen mit Holzleim-Binder F-30B



Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert!
 Reithallentypen 20 / 40 m + 20 / 60 m besonders preiswert!
 *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30B
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
 59174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
 www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Typ Donald Rex

KH bei „Zukunft – was geht?“

♻️ Dass die Zukunft nicht in den Sternen stehen muss, sondern wirklich alles möglich ist, davon konnten sich weit über 2.400 Schüler der Essener Schulen und weitere zahlreiche interessierte Jugendliche selbst überzeugen – auf der Berufsorientierungs- und Ausbildungsmesse „Zukunft – was geht?“ am 14. März. Auch die Abteilung Berufliche Bildung der Kreishandwerkerschaft Essen durfte bei der Veranstaltung auf der Zeche Zollverein nicht fehlen, um über die attraktiven Berufsperspektiven im Handwerk zu informieren.

Insgesamt waren über 50 Unternehmen mit mehr als 90 Ausbildungsberufen vertreten, bei denen anfasen und ausprobieren ausdrücklich erwünscht waren. Es war für jeden etwas dabei – so wie für die sechzehnjährige Joy: Sie war bei der Erstellung eines Herzens aus Kupfer so geschickt, dass der Arbeitgeber ihr gleich ein Schnupperpraktikum anbot. Viele Aussteller zeigten sich am Ende zufrieden; so mancher Arbeitgeber gab an, dass Jugendliche nur zur Messe erschienen seien, um die Gelegenheit zu nutzen, sich direkt und persönlich zu bewerben.



Sport trifft Handwerk

♻️ ... hieß es am 17. März im Essener Haus des Handwerks. Essener Sportbund (ESPO) und Kreishandwerkerschaft hatten am „Aktionstag Sport und Handwerk“ zur Berufsorientierung an Ständen der Abteilung Berufliche Bildung, Dachdecker-Innung, Paten für Arbeit und IKK classic sowie in den Werkstätten geladen. Dort konnten sich Besucher mit Auszubildenden und Ausbildungsmeistern der jeweiligen Gewerke unterhalten. In der Metallwerkstatt stand zudem ein Schweißsimulator zur Verfügung.





genobank.de

Beste Bank vor Ort

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.



GENO BANK ESSEN eG

IN ESSEN MEHR ERREICHEN

Mehr Aufträge fürs lokale Innungshandwerk

Rund um städtische Aufträge und Vergabeverfahren drehte sich eine Infoveranstaltung am 31. Mai im Haus des Handwerks.



Ich möchte, dass öffentliche Aufträge vermehrt an Essener Unternehmen gehen“, sagte Dr. Ecevit Agu, Fachbereichsleiter der Essener Immobilienwirtschaft, bei einer internen Vorbesprechung zur Veranstaltung. Diese bewerben sich oft aber gar nicht, weil sie entweder ohnehin ausgelastet sind und/oder den bürokratischen Aufwand scheuen. „Wenn man erst einmal sieben Unterordner runterladen muss, kapitulieren schon einige Betriebe“, so Frank Schulte-Hubbert, Obermeister der Essener Baugewerbe-Innung. Dabei sei es oft nicht so aufwendig, wie es aussehe; in der Regel müssten Bieter im ersten Schritt nur ein Angebotsschreiben sowie das eigentliche Preisangebot abgeben, betonte Günter Duschek, Sachgebietsleiter Einkauf, Vergabe und Recht bei der Essener Immobilienwirtschaft. Dies deutlich zu machen war das Ziel der Veranstaltung. Vorausgegangen war ein Treffen des KH-Vorstandes mit Vertretern der städtischen Immobilienwirtschaft vor dem Hintergrund einer deutlichen Erhöhung der Grenze für beschränkte Ausschreibungen. Diese hob die Stadtverwaltung von 150.000 auf eine Million Euro an. Bis zu diesem Auftragsvolumen muss die Stadtverwaltung Bauleistungen nicht europaweit ausschreiben, sondern kann mindestens fünf Bieter zu einer beschränkten Ausschreibung auffordern. Der Auftrag ist zwar ebenfalls öffentlich zu machen; die Stadt sei aber nicht verpflichtet, weitere Bieter zu berücksichtigen. So können Wettbewerb, Transparenz und Wirtschaftlichkeit auch mit beschränkten Ausschreibungen sichergestellt werden. Fachbereichsleiter Dr. Agu führte zu den Hintergründen aus: „Wir brauchen gewerkeübergreifende Teams, die gut zusammenarbeiten. Es sind ja unsere Kinder und Enkelkinder, die in die Schulen gehen, die wir auf Vordermann bringen wollen.“ Dies gehe mit Betrieben, die lokal verankert sind, sich vielleicht aus Innung oder KH kennen oder ohnehin schon zusammenarbeiten, erfahrungsgemäß oft besser

als mit gänzlich ortsfremden Betrieben, für die ein Auftrag aufgrund längerer Anfahrtswege am Ende womöglich auch gar nicht wirtschaftlich sein kann.

Neues Unheil aus Brüssel

Die gemeinsamen Bemühungen nach mehr lokaler Vergabehoheit könnten indes an anderer Stelle durch die Umsetzung einer EU-Vergaberichtlinie aus dem Jahr 2019 konterkariert werden, die Deutschland bislang nicht umgesetzt hat. Sollte dies aber in den nächsten Monaten, wie es ein Referentenentwurf der Bundesregierung vorsieht, geschehen, könnte der Anteil

europaweiter Ausschreibungen von derzeit zehn bis 15 Prozent auf über 90 Prozent steigen. Dies fürchtet etwa ein Bündnis aus knapp 20 Verbänden der Planungs- und Baubranche. Der Referentenentwurf sieht vor, dass Planungsleistungen für öffentliche Bauprojekte künftig nicht mehr pro Gewerk, sondern zusammengefasst ausgeschrieben werden müssen. Damit aber würden die Planungskosten sehr schnell die für eine europaweite Ausschreibung gültige Grenze von derzeit 215.000 Euro reißen, heißt es in einer kritischen Stellungnahme zu dem Entwurf: „In Deutschland wird der

Anteil aller Planungskosten an den Gesamtbaukosten mit ca. 26 Prozent beziffert. Bei Zugrundelegung von derzeit 215.000 Euro als Schwellenwert für die Planungsleistungen wären diese bereits bei Projekten europaweit auszuschreiben, deren Gesamtkosten für Bauleitungen bei ca. 860.000 Euro liegen. Bei einer Zusammenrechnung aller Planerhonorare wäre eine europaweite Ausschreibung dieser Leistungen bei nahezu allen öffentlichen Bauvorhaben die Folge (bereits der Neubau einer Kita kostet meist zwischen drei und sieben Millionen Euro).“

Jörn-Jakob Surkemper

FORD MUSTANG MACH-E



Sofort verfügbar!



FORD MUSTANG MACH-E

Ford Navigationssystem, LED Scheinwerfer, 360-Grad Kamera, Rückfahrkamera, Fahrspur-Assistent, Toter-Winkel-Assistent, 18" Leichtmetallfelgen, Ford SYNC 4, 2-Zonen-Klimaautomatik, u.v.m.

54 monatl. Leasingraten von

€ 349,-^{1,2,3}

netto

Verbrauchswerte nach WLTP*: Stromverbrauch (kombiniert): 17,2 kWh/100 km; CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 g/km

MOHAG

WIR BEWEGEN DIE REGION

MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH
 45891 Gelsenkirchen · Willy-Brandt-Allee 50 · Tel. 0209 36190
 45881 Gelsenkirchen · Grothusstraße 18 · Tel. 0209 360040
 45134 Essen · Rellinghauser Straße 400 · Tel. 0201 266010
 45141 Essen · Herzogstraße 1 · Tel. 0201 3613610
 45659 Recklinghausen · Rottstraße 116 · Tel. 02361 58040
 45661 Recklinghausen · Bochumer Straße 292 · Tel. 02361 580450
 45711 Datteln · Friedrich-Ebert-Straße 73 · Tel. 02363 37960
MOHAG Automobile Sprungmann GmbH
 46282 Dorsten · Marler Straße 135 · Tel. 02362 97790

mohag.de
@MOHAG.mbH
@mohag_gruppe
info@mohag.de

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. ¹Neuwagenleasing mit km-Abrechnung, ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln, für gewerbliche Kunden. ²Gilt für einen Ford Mustang Mach E Basis 75,7 kWh Elektromotor 198 kW (269 PS), Automatikgetriebe, Heckantrieb, bei einer Laufzeit von 54 Monaten, Fahrleistung p.a. 10.000 km, 3.000,- € einmaliger Leasing Sonderzahlung. ³Die Überführungskosten von 1.000,00 € netto werden separat berechnet. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 6a Preisangabenverordnung dar und gilt nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen) Irrtümer vorbehalten. Bonität vorausgesetzt. Das Angebot ist gültig bis zum 30.06.2023 oder nur solange der Vorrat reicht. Das Fahrzeug muss bis zum 30.06.2023 auf den Kunden zugelassen sein.



Prominente Gäste für ein wichtiges Thema: v.l. Dr. Axel Fuhrmann (HWK Düsseldorf), Lars Martin Klieve (Stadtwerke), KHM Martin van Beek, Ingo Vogel (SPD), OB Thomas Kufen (CDU), BM Rudolf Jelinek (SPD), Hans-Peter Schöneweiß (FDP), KH-HGF Wolfgang Dapprich und SHK-OM Thomas Weber.

Mit uns zur Klimaneutralität

Das zweite Mal war das Haus des Handwerks im April Kulisse für die Essener Klimatage.

Unter dem Motto „Mit uns zur Klimaneutralität“ hatten Kreishandwerkerschaft, Dachdecker-, Elektro-, Zimmerer-, SHK- sowie Maler- und Lackierer-Innung am 21. und 22. April wieder zu den Essener Klimatagen geladen. Interessierte Verbraucher, Immobilienbesitzer und Unternehmer erfuhren Neues u. a. zu energetischen Modernisierungsmaßnahmen und Dachbegrünung, Photovoltaik-Ausbau und Förderprogrammen sowie Energieverbrauch. Angesichts des neuen Gebäudeenergiegesetzes und dem faktischen Verbot fossiler Heizungssysteme ab nächstem Jahr lag ein Schwerpunkt auf den Heizsystemen der Zukunft.

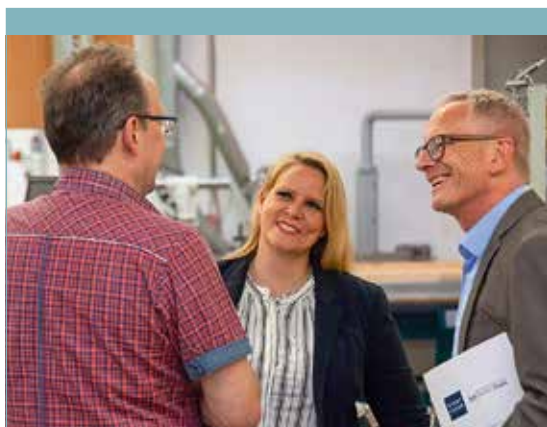
Ebenfalls mit Ständen und Informationsangeboten waren Stadtwerke Essen, Verbraucherzentrale NRW, Grüne-Hauptstadt-Agentur, die Vermittlungsplattform LokalesHandwerk.de und zahlreiche Industriepartner vertreten. „Das Handwerk ist ein entscheidender Akteur auf Deutschlands Weg zur Klimaneutralität“, betonte Kreishandwerksmeister Martin van Beek. „Dass wir uns vor Ort dieser Herausforderung stellen, wollten wir in diesem Jahr erneut der Öffentlichkeit beweisen. Dabei ist interdisziplinäre Kooperation schon immer ein Markenzeichen des deutschen Handwerks.“ Ein breites Spektrum an Fachvorträgen rundete das Angebot der Klimatage ab. JJS



Als „aktiven Partner im Klimaschutz und in ressourcenschonender Technik“ würdigte Oberbürgermeister Thomas Kufen die Kreishandwerkerschaft Essen bei der Eröffnung der Klimatage. Diese seien ein guter Grund, sich über ökologische und ökonomische Investitionen im Wohnungsmarkt zu informieren.



Stadtwerke, Verbraucherzentrale, „Grüne Hauptstadtagentur“, LokalesHandwerk.de, Industriepartner, SHK-, Dachdecker-, Elektro-, Zimmerer- sowie Maler- und Lackierer-Innung – sie alle informierten über klimaschonende Gebäudetechnik.



STADT ESSEN **JSE JobService Essen**

Der Partner für Arbeitgeber im Handwerk

Sie suchen Personal? Wir vermitteln Auszubildende, Helfer und Fachkräfte für alle Branchen. Wir unterstützen Sie bei der Personalsuche und übernehmen gerne auch die Vorauswahl für Sie: verbindlich, schnell und mit dem genauen Blick für Ihr Unternehmen.

Unser Service ist für Sie kostenfrei!

Sprechen Sie uns an: **0201/ 88 56777**

JobService Essen
 jobservice@jobcenter.essen.de
 www.essen.de/jse

Ein Angebot des kommunalen JobCenters Essen

„Mehr Wir für Essen“

Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Stadtverwaltung zusammenbringen, um die Lebensbedingungen für alle Menschen in Essen zu verbessern, ist das Ziel der Essener „Ehrenamt Agentur“ – nicht nur beim „Essener Engagement Forum“ am 26. Juni im Stadion. Dabei werde soziales Engagement auch für Betriebe immer wichtiger, nicht zuletzt unter Aspekten der Personalgewinnung und -entwicklung. Die Idee einer Freiwilligenagentur, die Anbieter und Abnehmer ehrenamtlichen Engagements zusammenbringt, hatte Janina Krüger 2004 mit realisiert. Sie führt seit Gründung der „Ehrenamt Agentur“ im Jahr 2005 deren Geschäfte. Wir haben mit ihr über ihre Arbeit und weiteren Ziele gesprochen.

Auch Ehrenamt will gepflegt werden. Dafür sorgen u. a. Pressesprecher Hendrik Rathmann und Geschäftsführerin Janina Krüger bei der „Ehrenamt Agentur“.



bei Betrieben erwünscht und angesagt. Insbesondere die Expertise von Handwerksbetrieben sei oft gefragt, wenn es etwa darum geht, die Spielgeräte einer Kita aufzuhübschen oder ein Hochbeet anzulegen. Klar, dass dabei keine regulären Aufträge ersetzt werden sollen, so die Geschäftsführerin. Von ehrenamtlichem Engagement profitierten aber auch die Betriebe, die sich engagieren. „Corporate Social Responsibility wird immer wichtiger und sogar zum Recruiting-Faktor“, so Krüger. „Gerade viele junge Menschen entscheiden sich lieber für Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und soziale und ökologische Verantwortung übernehmen. Gemeinsame Aktionen der Mitarbeiter können zudem teambildend sein. Man erlebt die Kolleginnen in einem ganz anderen Kontext.“ Vor einigen Jahren gab es mal eine gemeinsame Renovierungsaktion im Ronald-McDonald-Haus, bei der Malermeister Ehrenamtler angeleitet haben. Übertragen etwa auf Schulen, bei denen Ehrenamtler allein keine Renovierungsarbeiten mehr durchführen dürfen, wäre dies auch für Handwerksbetriebe eine Möglichkeit, mit potenziellen zukünftigen Arbeitskräften in Kontakt zu kommen und für ihr Gewerk zu werben.

Engagement in der DNA

Betriebliches soziales Engagement liegt der „Ehrenamt Agentur“ und ihrer Mitgründerin ohnehin in der DNA. Die gebürtige Niederrheinländerin, die in Essen-Kray aufwuchs und an der Ruhr-Uni Rechts- und Sprachwissenschaften studierte, arbeitete in den 1990ern beim Essener IT-Unter-

Ein Drittel aller Menschen engagiert sich ehrenamtlich; es könnten aber viel mehr sein, ist Janina Krüger überzeugt, nämlich ein weiteres Drittel. „Viele wissen nur nicht, wie und wo.“ Genau hier setzt die Arbeit der „Ehrenamt Agentur“ Essen an. Angefangen mit einer Datenbank, die alle Gesuche und Angebote sammelt, um möglichst passende „Matches“ zu finden, gebe es mittlerweile auch einen digitalen Engagement-Finder mit guten Filtermöglichkeiten, etwa nach Stadtteil oder Zielgruppe (z. B. Kinder, Ältere, Menschen mit Behinderung, Tiere, Umwelt etc.), der für jeden genau das passende Ehrenamt findet. Die „Ehrenamt Agentur“ berät bei Bedarf aber auch persönlich. Und, je nachdem, wie verantwortungsvoll die Auf-

gaben sind, prüft sie die Eignung der Interessenten. Die Begleitung eines Jugendlichen etwa im Projekt „Patent für Arbeit/Partner für Ausbildung“ erfordert regelmäßig mehr Unterstützung der Ehrenamtlichen als beispielsweise das Gießen von Stadtbäumen im Projekt „Gießkannenheld:innen“, bei dem nunmehr 450 Tanks mit Anschluss an Regenrohre im Stadtgebiet für das nötige Gießwasser der über 500 Freiwilligen sorgen. Neben der Vermittlung von Freiwilligen in über 350 Vereine und Projekte organisiert die Agentur auch die Vernetzung und den Austausch der Ehrenamtler untereinander.

Ehrenamt als Recruiting-Faktor

Dabei ist Ehrenamt längst nicht nur etwas für Einzelpersonen, betont Krüger. Soziales Engagement sei auch

nehmen BOV AG (heute adesso), welches Bildungsprojekte und Schulungen im IT-Bereich durchführte und dabei viele Defizite beim Zugang von Schülern zu Informationstechnologien feststellte, insbesondere im Essener Norden. Dort engagierte sich das Unternehmen deshalb bei der Ausbildung von Multiplikatoren, die wiederum Schülern den Umgang mit Computern näherbrachten (etwa im Projekt „Computainer“). Die Grenzen des betrieblichen und privaten Engagements zerflossen schnell; Janina Krüger und andere Mitarbeiter reisten im Urlaub etwa nach Brasilien oder Kenia und bauten auf dem Land Computerschulen auf. „Das waren für mich die schönsten Reisen, die ich je gemacht habe, weil ich in der Zusammenarbeit auf Augenhöhe Land und Leute ganz anders kennenlernte“, so Krüger.



Ehrenamt ist etwas für alle Lebensphasen.

Janina Krüger
Ehrenamt Agentur Essen

Da es in Essen Anfang der 2000er-Jahre im Gegensatz zu vielen umliegenden Städten noch keine Freiwilligenagentur gab, sprach die damalige Sozialdezernentin Gudrun Hock die BOV AG diesbezüglich an. 2003 folgte ein entsprechender Ratsbeschluss.

Mit den Wurzeln in der IT-Branche gehörte der Aufbau einer entsprechenden Datenbank für Gesuche und Angebote ohnehin zum täglichen Handwerkszeug des Unternehmens. 2005 folgte schließlich die Vereinsgründung; die „Ehrenamt Agentur“ ging offiziell an den Start.

Von 60 auf 1.000

Angefangen mit 60 Angeboten wuchs die Datenbank zwischenzeitlich auf über 1.000 an. Allein im Projekt „SauberZauber“ beteiligten sich bei der letzten Müllsammelaktion 26.000 Menschen. „Ehrenamt ist etwas für

alle Lebensphasen“, ist Janina Krüger überzeugt, wenngleich gerade ihre eigene Generation der Babyboomer durchaus anspruchsvoll und herausfordernd sei, so die 58-Jährige. Aktuell arbeitet sie mit ihrem Team aus zwölf hauptamtlichen und 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern an der Expansion der „Gießkannenheld:innen“ in weitere Städte und an der Auswahl für Projekte, die aus dem „Förderpott Ruhr“ Gelder von 500 bis 5.000 Euro erhalten. Dieser ist wiederum ein Projekt des Stiftungsnetzwerks Ruhr, in dem seit 2016 die Geberlandschaft im Ruhrgebiet zusammenkommt. „Meine Vision ist, dass das Ruhrgebiet auch hier mehr zusammenwächst“, so Krüger. Viel Herzblut steckt offenbar in ihren zahlreichen Projekten. Was treibt sie an? „Es ist wichtig für die eigene Lebensqualität, sich zu

engagieren. Menschen sind seit jeher auf Kooperation angewiesen. Wir müssen zusammenarbeiten, sonst wird das hier nichts.“ Das habe zuletzt die Corona-Zeit oder auch die Flutkatastrophe 2021 gezeigt. „Wir hatten ein älteres Ehepaar, das vor dem Nichts stand und konnten über unser Netzwerk innerhalb einer Stunde eine Wohnung vermitteln. Das sind Geschichten, die Mut machen. Es macht Spaß, wenn etwas mit unserer Hilfe gelingt. Wir wollen matchen!“ Eine Möglichkeit dazu bietet demnächst das erste Essener Engagement-Forum im Stadion an der Hafestraße am 26. Juni, zu dem Krüger auch explizit das Handwerk einlädt. Jörn-Jakob Surkemper

i _____
0201 8391490
info@ehrenamtessen.de
www.ehrenamtessen.de

ProKilo® Stahlmarkt



Tränenbleche Riffelbleche

Stahl | Edelstahl | Aluminium | Cor-Ten

Ideal für DIY'ler, Handwerker
und Verarbeiter!

- ✔ **Riesen Sortiment**
- ✔ **Keine Mindestabnahme**
- ✔ **Individueller Zuschnitt**
- ✔ **Lieferservice**
- ✔ **24h Onlineshop**

📍

PROKILO MÜLHEIM/RUHR

Kassenberg 8
45479 Mülheim a.d. Ruhr
☎ +49 (0) 208 / 37 76 386
✉ muelheim@prokilo.de

Öffnungszeiten
Mo.-Fr.: 7:00-17:00 Uhr
Sa.: 9:00-13:00 Uhr

Bleche
Rohre
Profile
Träger

und mehr findest du auch online auf

prokilo.com



Vielfalt an Möglichkeiten

Stephan Farwick vom gleichnamigen Elektrobetrieb sieht viele Möglichkeiten für einen attraktiven und spannenden Berufsweg. „Wir beschäftigen zurzeit drei Meister, einen Techniker, sieben Elektrotechniker und drei Azubis in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik und seit Neuestem einen Spezialisten für die Planung- und Ausführung von PV-Anlagen“. Dieser Fachmann konnte sogar von der Industrie gewonnen werden – oft läuft der Wechsel ja andersherum. „Wer vorwärtskommen möchte, findet bei uns hierfür sehr gute Bedingungen.“ Dazu zählen regelmäßige Schulungen, vor allem im Bereich neuester Techniken. Stephan Farwick selbst hat sich 1984 selbstständig gemacht, nun steht sein Stiefsohn Mino Coelho als designierter Nachfolger bereit. „Ich freue mich sehr darüber, dass der Betrieb in der Familie bleibt“, sagt der Unternehmer. Ein Wermutstropfen ist das Ausbleiben vielversprechender Azubi-Bewerbungen. „Daher konnten wir anders als in den Vorjahren zu diesem Zeitpunkt leider noch keinen Lehrvertrag in diesem Jahr herausgeben.“ Bewerbungen sind erwünscht. Auch sucht der Betrieb für den weiteren Ausbau der PV-Abteilung noch qualifizierte und motivierte Mitarbeiter.

Karriere im Handwerk? Auf jeden Fall!

Beruflicher Erfolg ist in vielen Köpfen mit einem Hochschulabschluss verbunden. Dabei bietet gerade das Handwerk eine Fülle an Möglichkeiten und Chancen – übrigens auch mit Studium. Der Anteil der Abiturienten steigt im Handwerk.

Hanno ist ein gutes Beispiel: Erfolg begleitet seine Karriere von Anfang an. Die Tischlerlehre absolviert er mit Auszeichnung, sein Gesellenstück wird mit einem Designpreis gewürdigt. Kein Wunder, dass er hoch motiviert an einer internationalen Designhochschule startet. Das Studium, für ihn ohne Abi möglich, gehört zu seiner Lebensplanung – zunächst. Einige Semester später allerdings hat sein Interesse an den Kursen stark abgenommen. Ihm kommen Zweifel. „Wo will ich überhaupt hin im Leben? In welcher Zeit und wie kann ich mir eine Basis schaffen, um mein Leben zu bestreiten?“ Solche Fragen stellt sich Hanno. Schließlich wechselt er zurück ins Handwerk. Heute ist er selbstständig, hat Familie. Von Reue keine Spur – der Studienabbruch war für ihn der richtige Schritt. Hannos Geschichte ist im Internet zu finden, als Blog und YouTube-Video. Das Projekt „Next Career“ (nextcareer.de) wirbt mit ihm und vielen anderen jungen Leuten für Beratungsmöglichkeiten rund um das Thema Studienzweifel und Studienausstieg. Auftraggeber des Projekts ist das NRW-Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW). Der Bedarf ist hoch: 29 Prozent der deutschen Studierenden brechen ihr Studium ab und wählen einen alternativen Karriereweg. Die

Gründe sind vielfältig. Neben finanziellen Herausforderungen oder privaten Sorgen kann es auch schlicht und einfach daran liegen, dass man sich in einem Studium irgendwie fehl am Platz fühlt. Vielleicht war man von einer akademischen Karriere noch nie so richtig überzeugt, hat sich aber am Umfeld wie Freundeskreis oder Familie orientiert. Nach dem Motto: „Studium muss sein!“

Beratung für Studienabbrecher

„Das Land setzt sich entschlossen dafür ein, junge Menschen bei ihrem Weg in die Berufswelt zu unterstützen“, so ein Sprecher des MKW. „Erfolgreiche Ausbildung und Berufseinstieg sind für den Einzelnen und für die gesamte Gesellschaft – gerade auch vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels – von sehr hoher Bedeutung.“ Ziel der Landesregierung sei es daher, Beratungsangebote hin zu einer dualen Ausbildung für Studierende, die sich während ihres Studiums umorientieren wollen, weiter zu stärken. Seit 2017 fördert das Land 13 regionale Projekte für Studienzweiflerinnen und -zweifler bzw. Studienausstiegerinnen und -aussteiger von insgesamt 20 Hochschulen. 1,5 Millionen Euro kommen dafür jährlich aus Düsseldorf. Die Förderung läuft zunächst bis Ende des Jahres, eine Fortsetzung ist geplant.

Foto: André Christ

Natürlich entscheiden sich nicht alle, die ihr Studium vorzeitig abbrechen, für eine Ausbildung im Handwerk. Doch Beispiele wie das von Hanno machen deutlich, welches Potenzial in diesem Berufsweg steckt. Nach wie vor ist „Karriere“ in den Köpfen vieler junger Menschen – und deren Eltern – oft mit einem Hochschulabschluss verbunden. Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) liegt das unter anderem daran, dass zu wenig über die Karrieremöglichkeiten der beruflichen Bildung und deren Bildungsabschlüsse informiert wird. „Im Handwerk lassen sich mit der Meisterqualifizierung und Fortbildungen, wie zum Beispiel dem Betriebswirt (HwO), Abschlüsse erreichen, die gleichwertig zu denen an der Hochschule sind“, heißt es vom Verband. Das werde an allgemeinbildenden Schulen, insbesondere an Gymnasien, aber nicht ausreichend vermittelt.

Trendwende zur Ausbildung

Gleichwohl: Eine grundsätzliche Trendwende hin zur Ausbildung ist erkennbar. Die berufliche Ausbildung wird für Abiturientinnen und Abiturienten immer attraktiver. Dies ist zumindest das Ergebnis einer aktuellen Studie, die das FiBS – Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie für die Bertelsmann-Stiftung erstellt hat. In den vergangenen zehn Jahren ist der Anteil derer, die mit Abitur eine duale oder schulische Ausbildung beginnen, von 35 Prozent im Jahr 2011 auf 47,4 Prozent im Jahr 2021 gestiegen. Von einer mangelnden Attraktivität der Berufsausbildung könne keine Rede sein, sagt Dieter Dohmen, Direktor des FiBS-Forschungsinstituts für Bildungs- und Sozialökonomie und Autor der Studie. „Und auch nicht davon, dass sich Abiturientinnen und Abiturienten zu wenig für berufliche Ausbildungen interessieren würden.“

Für das Handwerk tragen sicherlich auch aktuelle Entwicklungen zur positiven „Publicity“ bei. „Mit Habecks Vorstoß zur Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes und den zu erwartenden Auflagen für Heizungssysteme ist das SHK-Handwerk schlagartig in den Fokus der medialen Berichterstattung geraten“, sagt Natascha Daams, Sprecherin des Fachverbands Sanitär Heizung Klima NRW. „Wir sind so präsent wie noch nie. Und das ist gut für uns.“ Denn immer mehr Jugendliche, die sich um das Klima sorgen, kämen so auch mit dem Handwerk in Kontakt. Klar: Man spricht über die gute Auftragslage, die Technologien – und die Fachkräfte, die gebraucht werden. „Schließlich müssen die politischen Ziele auch in jedem realen Gebäude geplant und umgesetzt werden“, so Daams. „Mit den wachsenden Anforderungen steigen auch die beruflichen Perspektiven für Anlagenmechaniker SHK. Unser Handwerk bietet gut ausgebildeten Fachkräften genügend Spielraum, um ideelle Ziele und individuelle Karrierewünsche miteinander zu verbinden und zu verwirklichen.“



Foto: André Chrost

Karriere durch Nachfolge

Andreas Hovestadt denkt mit seinen 55 Jahren zwar noch nicht ans Aufhören – aber an eine mögliche Nachfolge. Mit Marvin Linse hat er einen potenziellen Kandidaten gefunden. „Er hat schon bei uns die Ausbildung absolviert, als einer der Besten seines Jahrgangs“, so der Dachdeckermeister. Es folgte die Meisterschule nach Feierabend. Inzwischen geht es darum, Marvin Linse, Jahrgang 1992, das weitere Rüstzeug für die Leitung eines Betriebs zu vermitteln. „Dafür ist es natürlich optimal, dass er mich die nächsten Jahre begleiten kann“, sagt Andreas Hovestadt. Er betrachtet die Nachfolge ganz grundsätzlich als hervorragende Karrierechance im Handwerk. Schließlich ist bei vielen Betrieben die Zukunft leider ungewiss.

Zukunftsthemen als Werbung

Auch der ZDH verweist auf die Chancen, aktiv an den zentralen Zukunftsthemen wie der Energiewende, dem Klimaschutz, der Mobilitätswende und dem Wohnungsbau mitzuarbeiten. Besonders betont werden die Gesundheitshandwerke. In jedem Fall ist das Handwerk „der tatkräftige Umsetzer“ – ob es nun um neue E-Ladesäulen und Solarmodule, den Heizungstausch und die Gebäudesanierung oder die barrierefreie Gestaltung von Immobilien geht. Der klassische und häufigste Karriereweg im Handwerk ist der Gesellen- und danach der Meisterabschluss. Es sind die Grundlagen für die Gründung eines eigenen Betriebs oder die Übernahme im Zuge einer Nachfolgeregelung. Beim ZDH nennt man zudem explizit zusätzliche Fortbildungen zwischen Gesellen- und Meisterabschluss. Beispiele sind der Servicetechniker oder der Fachmann bzw. die Fachfrau für kaufmännische Betriebsführung im Handwerk. In vielen Gewerken kann der Meisterabschluss nach Angaben des Verbands um weitere Fortbildungen ergänzt und aufgestockt werden: auf der Ebene des Bachelor Professional beispielsweise zum Verkaufsleiter oder zur Verkaufsleiterin im Lebensmittelhandwerk und auf der Ebene des Master Professional beispielsweise zum Restaurator oder zur Restauratorin im Handwerk. Mit diesem System des Laufbahnkonzepts sind im Handwerk neben Unternehmer- und Führungskarrieren auch Spezialistenkarrieren möglich, wie die in der Restaurierung von Denkmälern oder historischen Gebäuden. Erweitert wird das Angebot der Karrieremöglichkeiten durch das duale und

triale Studium (etwa in den Bereichen Craft Design und Handwerksmanagement). Im dualen Studium wird in vier bis fünf Jahren sowohl eine berufliche Ausbildung absolviert als auch der akademische Bachelor erreicht. Ein triales Studium umfasst zudem den Meisterabschluss.

Karriereleiter mit Zwischenstufen

Doch auch als Geselle mit reichlich Praxiserfahrung sei man eine begehrte Fachkraft – und könne auf diesem Posten alt werden, sagt Natascha Daams. „Es gibt auch Zwischenstufen



Wir sind so präsent wie noch nie. Und das ist gut für uns.

Natascha Daams

Sprecherin des Fachverbands

Sanitär Heizung Klima NRW


TOP
 Steuerberater
AN DER UNIVERSITÄT ESSEN


Digitale Kanzlei
 2023
DATEV



Ihre Steuerberater und Wirtschaftsprüfer in Essen, Oberhausen und Ratingen.

Partner der:


KREISHANDWERKERSCHAFT
ESSEN


KREISHANDWERKERSCHAFT
METTMANN


KREISHANDWERKERSCHAFT
SOLINGEN-WUPPERTAL

MIZ Steuerberatung GbR
 Im Teelbruch 55 · 45219 Essen
 Tel. 02054 / 928 01

MENSCHEN. IDEEN. ZAHLEN.
Die Beratergruppe

www.miz.de


SIGNAL IDUNA
füreinander da

Da für Teamplayer.

Unsere leistungsstarken Versicherungen für das Handwerk.

Es hat sich viel getan, seit SIGNAL IDUNA vor über 110 Jahren aus dem Handwerk für das Handwerk gegründet wurde. Eins ist immer geblieben: unser Anspruch, als Gemeinschaft füreinander einzustehen. Wir sind mit maßgeschneiderten Versicherungs- und Finanzdienstleistungen in jeder Phase Ihres Lebens für Sie da.

Generalagentur Fabian Witzler
 Katzenbruchstr. 71, 45141 Essen
 Telefon 0201 28975900



auf der Karriereleiter, die eine langfristige Perspektive bieten, wie bauleitende Monteurin oder Kundendienst-techniker. Gleiches gilt für berufsbegleitende Weiterbildungen, um sich fachlich zu spezialisieren.“ Da im Handwerk kleine und mittelgroße Betriebe dominieren, sind die Hierarchien oftmals flach und ermöglichen eine rasche Übernahme von Verantwortung.

Kommt Handwerk grundsätzlich infrage, dann stellen sich Schülerinnen und Schüler die Frage, was sie für eine Karriere mitbringen müssen. Die „klassische Aufzählung“ umfasst laut Natascha Daams für den SHK-Bereich einen guten Schulabschluss, handwerkliches Geschick, ein gutes mathematisches und technisches Verständnis und Spaß am Kundenkontakt. „Die Aufgaben im Arbeitsalltag sind vielseitig. Der sichere Umgang mit Maschinen und Messgeräten gehört zum Berufsalltag – Tablets und Apps sind mittlerweile unverzichtbare Arbeitsmittel.“ Viele Fachbetriebe wünschten sich aber sehnlichst motivierte junge Menschen, die den Willen haben, etwas zu bewegen. „Viele Flüchtlinge bringen diesen Willen mit. Da nehmen es Unternehmer gerne auf sich und organisieren zusätzlich Sprachkurse oder eine Wohnung.“

Kampagne will Frauen erreichen

Ein wesentlicher Punkt ist, mehr junge Frauen für das Handwerk zu begeistern. Um gerade sie zu erreichen, setzt man nicht nur beim ZDH auf „Role Models“: auf Vorbilder, die zeigen, dass das Handwerk auch für Frauen vielfältige und spannende Entwicklungsmöglichkeiten „bis hin zur Selbstständigkeit“ bietet. So werden etwa im Rahmen der Imagekampagne unter www.handwerk.de Bildungs- und Karrierewege unabhängig vom Geschlecht vorgestellt. Hinzu kommen staatlich geförderte Kampagnen wie „Initiative Klischeefrei“ und der Girls‘ Day.

In vermeintlich typischen Männerberufen sind Frauen aber nach wie vor deutlich unterrepräsentiert. Immerhin ist an manchen Stellen vorsichtiges Wachstum erkenn-

bar. So wurden von den 3.516 Ausbildungs-Neuverträgen im SHK-Handwerk NRW 69 Kontrakte von Frauen unterschrieben – eine Steigerung zum Vorjahr von zirka 23 Prozent.

„Wir hoffen, der Trend hält an“, meint Natascha Daams vom Verband. „Mit unserer Ausbildungsinitiative ‚Zeit zu starten‘ sprechen wir auch explizit junge Frauen an. Denn handwerkliches Geschick und technisch-mathematische Fähigkeiten sind keine Gender-Frage. Wir setzen dabei auf echte Azubis, reale Geschichten und Social Media. So erzählt in den Video-Workstories der Kampagne beispielsweise eine angehende Anlagenmechanikerin SHK von ihren besonderen Erlebnissen auf Baustellen und dem Teamgeist beim letzten Projekt.“

Alle Jugendlichen einbinden

Eine Herausforderung bleibt die Einbindung junger Menschen, für die eine berufliche Karriere unerreichbar oder zumindest weit entfernt erscheint. Zwar ist laut Bertelsmann-Stiftung die Zahl der Jugendlichen gesunken, die nach der Schule in Übergangsmaßnahmen landen, um den Schulabschluss zu verbessern oder sich auf den Ausbildungseinstieg vorzubereiten. Begannen zum letzten Höchststand in 2005 noch 417.000 junge Menschen solche Maßnahmen, so ist mit 225.000 in 2021 ein Tiefstand zu verzeichnen. Allerdings hat sich zugleich die Zahl der Jugendlichen deutlich erhöht, die sich weder in Ausbildung noch in der Schule oder in Arbeit befinden, die sogenannten NEETs (Not in Employment, Education or Training). 2021 werden in der Gruppe der 15- bis 24-Jährigen 630.000 Personen zu den NEETs gezählt, im Jahr 2019 waren es 492.000. „Die Entwicklung ist dramatisch“, sagt Studien-Autor Dieter Dohmen. „Viel zu viele Jugendliche gehen auf dem Ausbildungsmarkt leer aus oder fallen ganz aus dem System. Wir müssen die Integrationsfähigkeit des Ausbildungssystems wieder deutlich erhöhen.“

Daniel Boss

Attraktiv als Unternehmen



Sibylle Stippler, Leiterin Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), hat drei Tipps:

Viele Handwerksbetriebe bieten teils hervorragende Karrierechancen - suchen aber trotzdem händeringend nach Fachkräften. Was raten Sie ihnen?

Generell sollten Betriebe darüber nachdenken, sich für neue Zielgruppen zu öffnen. Zum Beispiel zeigen Zahlen des ZDH, dass fast jede fünfte erfolgreiche Meisterprüfung 2019 von einer Frau absolviert wurde. Auch Menschen mit Behinderung oder Fluchthintergrund sollten in den Blick genommen und gezielt angesprochen werden. Außerdem tut es gut, ab und an einen Schritt zurückzutreten und die Arbeitsbedingungen im eigenen Unternehmen unter die Lupe zu nehmen. Häufig können bereits kleine Änderungen, wie die Einführung flexibler Arbeitszeiten oder agile Arbeitsmethoden, zu einem mehr an Motivation und Zufriedenheit führen. Und das spricht sich herum.

Stichwort Azubimangel: Wie lassen sich duale Studiengänge in die Ausbildung des Betriebs integrieren?

Zunächst sollten Unternehmen klären, für welche Qualifikation das Studium genutzt werden soll. Im Handwerk

kann es beispielsweise dazu eingesetzt werden, um die Unternehmensnachfolge zu sichern. Studiengänge wie „Betriebswirtschaft KMU“ der Berufsakademie Hamburg vermitteln begleitend zur handwerklichen oder gewerblichen Ausbildung Themen wie Marketing und Unternehmensführung. Danach geht es darum, einen Kooperationspartner zu finden. Infos darüber, welche Hochschulen in der eigenen Region für welches Studium in Frage kommen, findet man beispielsweise in der Datenbank AusbildungPlus. Ist der Kooperationsvertrag mit der Hochschule geschlossen und der passende Bewerbende gefunden, wird der Ausbildungsvertrag abgeschlossen und es kann losgehen.

Wie können Betriebe verstärkt Werbung für weibliche Karrieren in ihrem Handwerk machen?

Um Mädchen und Jungen den Zugang zu männer- bzw. frauentypischen Berufen zu erleichtern, hat die Initiative Klischeefrei den Girls' und Boys' Day ins Leben gerufen. Ziel ist es, sich während der „Werkstatttage“ selbst auszuprobieren und verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. Durch das begleitende Marketing ist es eine gute Gelegenheit für alle Betriebe, sich als attraktiver Arbeitgeber zu präsentieren und ihr Berufsfeld erlebbar zu machen.

INTERVIEW

„Bei uns hat's gefunkt!“

Beim Azubi-Speeddating - dem Castingformat mit vorausgewählten BewerberInnen - suchen und finden sich Betriebe und ihr Ausbildungsnachwuchs.

3 Stunden, 10 BewerberInnen, unkompliziert und persönlich! Immer mittwochs in der Agentur für Arbeit Essen.





Noch ist das Schirmmacherhandwerk nicht tot: Jennifer Kossuch wird Willy Schöfflers Betrieb übernehmen.

Schirme fürs Leben

Willy Schöffler ist nach eigenen Angaben der letzte Regenschirmmacher mit Meistertitel, der in nennenswerter Stückzahl in Deutschland produziert. In Essen-Heisingen unterhält der 75-Jährige noch einen kleinen Laden, die Werkstatt hat er in seinem Wohnhaus in Herne.

Es ist ein scheinbar gewöhnliches Treppenhaus eines Wanne-Eickeler Mehrfamilienhauses. Erst kurz vor Erreichen der obersten Etage empfangen den Besucher zahlreiche historische Fotos. Sie erzählen von glorreicheren Zeiten für das Schirmmacherhandwerk: der erste Laden, den Willys Vater Wilhelm Schöffler Senior gemeinsam mit dessen Mutter Anni 1920 in der Limbecker Straße in der Essener Innenstadt eröffnete, oder Fotos mit Willy Schöfflers Schwester Waltraud, posierend mit Regenschirmen in allen Formen und Farben. Von 1955 bis 1993 hatte die Firma ihren Sitz sogar am Kettwiger Tor, einer der prominentesten Verkaufslagen im Ruhrgebiet. Auch davon zeugen Fotos. Insbesondere in der Wirtschaftswunderzeit nach der Währungsreform florierte das Geschäft. „Viele kauften sich von ihrem ‚Startkapital‘ einen Regenschirm“, erklärt Schöffler. Rund 20 Mitarbeiter waren zeitweise mit

der Herstellung und Reparatur von Regenschirmen beschäftigt. „Deutschland war mal führend bei der Regenschirmproduktion.“ 100.000 Menschen arbeiteten in der Branche.

Das ist lange vorbei. Heute kämen 95 Prozent der Regenschirme aus China. „Wegwerfware“, wie der 75-Jährige verächtlich sagt. 26 Millionen Regenschirme landeten allein in Deutschland jedes Jahr auf dem Müll. Dabei könne ein hochwertiger Schirm ein Begleiter fürs Leben sein. Erst neulich hätte jemand einen Schöffler-Schirm in Reparatur gegeben. „Der war 50 Jahre alt“, so Willy Schöffler stolz. 50 bis 800 Euro kosteten seine Serienmodelle – viel Geld für notorische Schirmvergesser. Doch auch für die hat der Schirmmachermeister eine Lösung: einen Mikrochip, mit dem sich der Schirm orten lässt wie ein verlorenes Handy.



Bessere Zeiten im Schirmmacherhandwerk: oben der erste Laden der Familie Schüffler in der Limbecker Straße; Mitte Waltraud Schüffler in den 1950er-Jahren mit besonders modischen Schirmen; unten am Kettwiger Tor, Standort von 1955 bis 1993.

Material und Verarbeitung

Den Unterschied zur Wegwerfware machen Material und Verarbeitung: Stiele aus Kastanienholz, Federn aus Solinger Stahl, zehngliedrige Gestelle aus Carbonstangen statt billigem Blech und Plastik, stabile Niete, Ringe und Kronen und gewebte Himmel aus Polyester statt billigem und schädlichem Polyamid. Über zu wenig Arbeit kann Willy Schüffler, der ohnehin längst seine Rente genießen könnte, nicht klagen. Rund 2.000 Schirme produzieren er und seine Mitarbeiterin Jennifer Kossuch noch pro Jahr. Hinzu kommen etwa genauso viele Reparaturen.

Und wer leistet sich heutzutage noch derartige Qualitätsschirme? „Ganz unterschiedlich“, sagt Willy Schüffler. Leute, die es sich leisten können, klar, aber auch zunehmend eine neue Käuferschicht, die Wert auf Nachhaltigkeit legt. Ohnehin seien seine Schirme nur auf den ersten Blick teurer, denn wer sich nach jedem stärkeren Wind einen neuen Schirm kaufen muss, zahle schon bald drauf. Auch mit Werbung bedruckte Schirme produziere er im Auftrag einer Agentur, darunter auch solche für eine große deutsche Automarke, deren in Leder eingebundener Griff einem Schalthebel nachempfunden ist. Erst jüngst hat die Staatsoper München bei ihm Schirme beauftragt, die durch Wind besonders leicht umklappen und beschädigt aussehen, ohne tatsächlich Schaden zu nehmen. Auch Stage-Entertainment aus Hamburg beauftragte Schüffler mehrfach mit der Herstellung oder der Reparatur von Schirmen für ihre Musicals.

Altes Handwerk – moderner Vertrieb

Auch seine Privatkunden kommen aus ganz Deutschland, 70 Prozent der Umsätze generierten sich mittlerweile über den Onlineshop. Das habe sich seit Corona noch einmal deutlich verschoben; vorher sei noch etwa die Hälfte der Kunden in seinen Heisinger Laden gekommen. Bedarf an seinen Qualitätsschirmen besteht also durchaus. Und dennoch ist es angesichts seines Alters nur eine Frage der Zeit, dass einer der letzten aktiven Schirmmachermeister seine letzten Schirme bespannt. Gesellen- oder gar Meisterprüfungen werden seit Ende der 1990er-Jahre nicht mehr durchgeführt; die Schirmmacher-Innung NRW löste sich als letzte deutsche Schirmmacher-Innung 1998 auf. Und doch ist die über 100-jährige Firmengeschichte und das Schirmmacherhandwerk noch nicht ganz tot: Seine Mitarbeiterin Jennifer Kossuch will die Schirmmanufaktur Schüffler weiterführen. Die gelernte Schneiderin hat zwar nie eine Prüfung in dem Gewerk abgelegt, sei nach über zehn Jahren in dem Handwerk heute aber faktisch ausgelernte Schirmmacherin, betont Schüffler.

Jörn-Jakob Surkemper

 [Rain-fashion.com](https://www.rain-fashion.com)

Sprungbrett

Berufliche Bildung

Robert Schlingmann hat 2012 seine Tischlerausbildung in der Beruflichen Bildung der Kreishandwerkerschaft gestartet. Heute arbeitet der 32-Jährige als Tischlermeister am Theater an der Ruhr in Mülheim – und hat dort seinen Traumjob gefunden.

Die Tischlerei in dem früheren Badehaus, das fast wie ein Schloss wirkt, ist sein Reich. Erstaunlich aufgeräumt ist es hier. „Wir fangen gerade erst wieder mit neuen Produktionen an“, erklärt Robert Schlingmann. An der Wand hängen bereits Skizzen eines Tempels, und auf einer der Werkbänke steht ein Pappmodell des Theaterfoyers, in dem das spätere Bühnenbild arrangiert ist. Für die Holzelemente ist Robert Schlingmann demnächst zuständig; die Metallarbeiten erfolgen nebenan in der Metallwerkstatt. Dass er einmal mit seinen Händen und speziell mit Holz arbeiten wolle, war für den gebürtigen Essener früh klar. „Schule und Theorie waren nie meins“, sagt er. Mit einer Ausnahme: Bereits zur Schulzeit auf der Waldorfschule gehörte praktische Arbeit im Werkunterricht zum Alltag. Nach seinem Abschluss 2009 verpflichtete er sich allerdings zunächst für zwei Jahre bei der Bundeswehr. Anschließend, Anfang 2012, meldete er sich bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend, welche ihn kurzfristig in eine ausbildungsvorbereitende Maßnahme vermittelt. Von dort wechselte er nach einigen Monaten in eine Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrich-

tungen (BaE) in der Kreishandwerkerschaft bei Lothar Bolte. Schnell fand sich mit Innungs- und Meisterbetrieb Schenda aus Borbeck eine Firma für den betrieblichen Teil der Ausbildung. Dort war man mit Robert Schlingmann offenbar so zufrieden, dass dieser nach dem ersten Lehrjahr komplett aus der BaE in die normale betriebliche Ausbildung wechselte.

Gesellenjahre im Messebau

Nach der erfolgreichen Ausbildung 2015 machte Schlingmann sein Fachabitur in Bau- und Holztechnik am Berufskolleg Ost der Stadt Essen und arbeitete seit 2017 bei Messebau Stangier – eine spannende Zeit; „ich bin viel rumgekommen“, erinnert er sich. Die erforderliche Reisetätigkeit war allerdings nicht besonders familienfreundlich, Schlingmann war zu dieser Zeit bereits mit seiner heutigen Lebensgefährtin zusammen. Weil er zudem nach einer neuen Herausforderung suchte, entschloss er sich zunächst, sich ab 2019 bei der Handwerkskammer Düsseldorf zum Meister weiter zu qualifizieren. Eine Freundin brachte ihn anschließend auf die Idee, sich beim Theater zu bewerben. Und als er Anfang 2022 von einer freien Stelle in



Eine ungewohnte Perspektive für Theater-tischler Robert Schlingmann. Im Hintergrund Teile des Bühnenbildes für das Stück „Up There!“ in Kooperation mit dem Collective Malouba.

Mülheim hörte, zögerte er nicht lange. Ein Glücksfall auch für Jochen Jahncke, Technischer Leiter am Theater an der Ruhr: „Es ist extrem schwierig geworden, gute Leute zu finden. Robert machte von Anfang an einen super Eindruck, auch durch seine Vorerfahrung, hat durch seine Arbeit überzeugt und passt super ins Team.“ Dass Robert Schlingmann seine Tischler-Karriere in einer ausbildungsvorbereitenden Maßnahme und einer BaE begonnen hatte, spielte für Jahncke keine Rolle – im Gegenteil: „Menschen brauchen oftmals Zeit bis sie das gefunden haben, was sie wirklich machen möchten. Und das sind oft die besseren Mitarbeiter.“ Die Arbeit sei abwechslungsreich, eigenverantwortlich, und er lerne viele

interessante Leute aus der ganzen Welt kennen, sagt Robert Schlingmann, etwa wenn Gastspiele das Haus besuchen. Gerade stand mit der Produktion „Up There“ ein Trip nach Jena an, wo das Theater in Kooperation mit der Theatergruppe Collective Malouba gastierte. Gerade könne er sich keinen besseren Job vorstellen, sagt er und lässt den Blick über den großen Garten mit Teich schweifen, der im Sommer zur Open-Air-Bühne und damit auch zu seinem Arbeitsplatz wird. Jörn-Jakob Surkemper

i www.handwerk-essen.de/bb
www.theater-an-der-ruhr.de



**DIE
 KRANKENKASSE,
 DIE PRIVATE
 ZUSATZ-
 VERSICHERUNGEN
 ZAHLT.**

Fotos: Joachim Hänisch



**Einfach Geld zurückholen:
 mit dem neuen Dreifach-Bonus.**
 Bis zu 100% Zuschuss für private Kranken- und Pflege-
 zusatzversicherungen sowie Auslandsreisekranken-,
 Berufsunfähigkeits- und Unfallversicherungen.
 Weitere Infos unter: ikk-classic.de/dreifachbonus



Der erste Eindruck zählt

Zwei ausgebuchte „Knigge-Seminare“ von Kreishandwerkerschaft und IKK classic haben Essener Azubis im März gute Umgangsformen im Arbeitsalltag nähergebracht.

Pünktlichkeit, Höflichkeit, respektvoller Umgang und Kritikfähigkeit wirken sich maßgeblich auf den Erfolg in fast allen Lebensbereichen aus, auch und gerade im Kontakt mit Kunden und Kollegen. Das war schon Adolph Freiherr von Knigge 1780 bewusst, der deswegen seine bis heute berühmten Regeln für gute Umgangsformen formulierte. Und diesem Credo folgte auch Trainerin und Coach Ailyn Westkämper-Ziegan von der IKK classic bei ihrem Knigge-Seminar für Azubis im Handwerk. „Wie trete ich sicher auf und komme gut an?“, „Was sind wichtige Dos und Don'ts im Arbeitsalltag?“, „Wie sieht

das optimale Outfit und starke Körpersprache am Arbeitsplatz aus?“ oder „Was sind gute Umgangsformen vor Kunden?“ waren einige der Fragen, die das Seminar erörterte.

„Viele nicht nur junge Menschen hängen der Fehleinschätzung nach, dass lediglich Preis und Qualität über den Erfolg eines Produktes oder einer Dienstleistung entscheiden“, so die Dozentin. Dabei komme es mindestens genauso darauf an, wie sympathisch, kompetent und vertrauens-erweckend eine Person wirkt. Da spielten die vermeintlich alten Tugenden eben eine entscheidende Rolle – beruflich und privat.



Ailyn Westkämper-Ziegan

i
IKK classic
 Ailyn.westkaemper-ziegan
 @ikk-classic.de
 Tel. 0201 1705-471097

„Jugend schweißt“ wieder im Haus des Handwerks

Die Ausbildungswerkstatt des DVS war im März Austragungsort des Bezirkswettbewerbs „Jugend schweißt“ unter der Schirmherrschaft der Essener Metall-Innung.

Zum sechsten Mal beteiligte sich der Bezirksverband Essen im DVS – Deutscher Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V. an dem im Turnus von zwei Jahren stattfindenden Bundeswettbewerb des DVS. Dieser beginnt jeweils mit den Bezirksauscheidungen und führt am 17. Juni über die Landesausscheidung in Kleve zum Bundeswettbewerb im September 2023 wieder nach Essen. Auf der Messe „Schweißen und Schneiden“ findet dort auch ein internationaler Wettbewerb statt.

Gewinner in der Disziplin „Wolframinertgasschweißen“ ist Nick Gramlich von Piflinger Piping Technologies. Beim „Metallaktivgasschweißen“ konnte sich Tom Henter vom Innungsbetrieb EME Eisen-, Metall- und Elektrobau als Sieger durchsetzen. Beide qualifizierten sich für den Landeswettbewerb im Juni in Kleve.

Nicht qualifizieren konnten sich trotz eines Sieges in ihren Disziplinen Aboubacar Sidiki Diane von der Kreishandwerkerschaft im „Autogenschweißen“ und Pascal Wagner vom GSI/SLV BZ-Essen im „Lichtbogenhandschweißen“. Beide verfehlten die notwendige Mindestpunktzahl. Teilgenommen hatten 23 Jugendliche von zehn Firmen im Alter von 16 bis 23 Jahren.



23 Jugendliche von zehn Firmen im Alter von 16 bis 23 Jahren nahmen am Bezirkswettbewerb von „Jugend schweißt“ im Essener Haus des Handwerks teil.

Steuerfreiheit bei Telefonkosten des Arbeitnehmers

Zu den steuerfreien Leistungen für den Arbeitnehmer gehören nach dem Einkommensteuergesetz auch die aus der privaten Nutzung von betrieblichen Datenverarbeitungs- und Telekommunikationsgeräten sowie deren Zubehör. Diese Vorschrift hat der Bundesfinanzhof (BFH) mit Urteil vom 23. November 2022 weiter konkretisiert.

§ Eine Erstattung von Telefonkosten durch den Arbeitgeber ist auch dann steuerfrei, wenn der Arbeitnehmer ursprünglich den Mobilfunkvertrag abgeschlossen hat und der Arbeitgeber das Mobiltelefon zu einem vergünstigten Preis von seinem Arbeitnehmer erwirbt, um es danach dem Arbeitnehmer zur privaten Nutzung zu überlassen. Würde diese Steuerbefreiung nicht vorliegen, hätte der Arbeitnehmer die entstandenen geldwerten Vorteile aus der Nutzung zu versteuern. Nicht steuerfrei sei dagegen ein Zuschuss des Arbeitgebers für einen privaten Telefonanschluss des Arbeitnehmers, stellte der BFH klar. Die Gesetzesvorschrift soll den Arbeitgebern ermöglichen, ihren Arbeitnehmern die private Nutzung betrieblicher Geräte, wie Computer oder Telekommunikationsgeräte, zu erlauben, ohne dies durch den mit der steuerlichen Erfassung des sog. Sachbezugs verbundenen Verwaltungsaufwand zu erschweren.



Die Erstattung von Telefonkosten bleibt steuerfrei, nicht aber ein Zuschuss des Arbeitgebers für den privaten Telefonanschluss.

Dienstwagen-Zuzahlung mindert Versteuerung

§ Wird einem Arbeitnehmer vom Arbeitgeber ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt, den der Arbeitnehmer auch für private Fahrten oder den Arbeitsweg nutzen darf, hat er diese Nutzung als geldwerten Vorteil zu versteuern. Zuzahlungen des Arbeitnehmers (einmalig zu den Anschaffungskosten oder laufend zu den entstehenden Kosten) mindern grundsätzlich den zu versteuernden geldwerten Vorteil.

Eine einmalige Zuzahlung kann aus unterschiedlichen Gründen geleistet werden, z. B. als Beteiligung an den Anschaffungskosten eines höherwertigen Fahrzeugmodells oder für eine höherwertige Ausstattung des Fahrzeugs. Dabei ist es nicht ausschlaggebend, ob der Arbeitnehmer direkt an

den Arbeitgeber zahlt oder an das Autohaus. Die Zuzahlungen werden auf den geldwerten Vorteil angerechnet und mindern dadurch die Steuerlast. Die Berechnung hängt davon ab, ob eine arbeitsrechtliche Vereinbarung über den Zuzahlungszeitraum vorliegt oder nicht.

Ohne eine solche Vereinbarung können Einmalzahlungen im Erstjahr vollständig mit dem geldwerten Vorteil verrechnet werden. Dabei darf der geldwerte Vorteil aber nicht weniger als null Euro betragen. Gegebenenfalls ist die Zahlung dann noch auf die folgenden Jahre zu verteilen.

Mit einer arbeitsrechtlichen Vereinbarung über einen festen Zeitraum ist die Zuzahlung gleichmäßig auf den vereinbarten Zeitraum zu verteilen

und dementsprechend steuerlich zu berücksichtigen. Wird das Fahrzeug vor Ablauf des Zeitraums zurückgegeben oder getauscht, kann der Arbeitnehmer seinen Anspruch auf eine anteilige Rückerstattung der Zuzahlung geltend machen.

Anmerkung: Die zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbarten Zuzahlungen sollten zur rechtlichen bzw. steuerlichen Anerkennung unbedingt vertraglich festgehalten werden.

i
StB Dipl.-Kfm. Markus Wolff
MIZ Steuerberatung GbR

Im Teelbruch 55, 45219 Essen
 Tel. 02054 928-01
 Fax 02054 928-100
 markus.wolff@miz.de
 www.miz.de



Ausmisten im Betrieb – alles eine Kostenfrage

Wer gewerblichen Müll entsorgen will, der zahlt dafür, doch nicht in jeder Stadt gleich viel: Die Redaktion hat sich umgeschaut, was Handwerksbetriebe in der Region aufbringen müssen. Informationen gibt es nicht überall.

Gewerbeabfälle aus dem Handwerk, dem Handel, Dienstleistungsgewerbe oder von öffentlichen Einrichtungen wird nicht über die private Restmülltonne, sondern als gewerblicher Müll entsorgt: Papier, Pappe, Kartonagen, Glas, Kunststoffe, Schrott und Metalle. Die meisten Städte und Gemeinden halten dazu eigens eine Gewerbeabfallordnung parat, die eine ganze Reihe von Getrenntsammlungs-, Vorbehandlungs- und Dokumentationspflichten umfasst. Darüber hinaus wird oft ein Abholservice für sperrige Abfälle, wie Möbel oder Bauschutt angeboten,

meist ebenso für Chemikalien. In einigen Städten gibt es stattdessen Recycling- oder Entsorgungshöfe, die jeder selbst aufsuchen muss. Größere Kommunen bieten beide Möglichkeiten an, nicht mehr Gewolltes loszuwerden und im Betrieb Platz für Neues zu schaffen.

Viele Annahmestellen in Essen

Die Entsorgungsbetriebe Essen (EBE) warten gleich mit zwei großen Recyclinghöfen auf, dazu kommen drei kleinere Recyclingstationen und drei Grünannahmestelle verteilt über das Gebiet der Stadt Essen. Um zu vergleichen: Bau-

schutt kostet für Gewerbetreibende 45 Euro je Tonne, Baumischabfälle 150 Euro, Restabfall 75 Euro. Es lohnt der Vergleich, ob private Anbieter wie Remondis oder Harmuth nicht günstiger sind als der städtische Dienstleister.

Keine Preisliste in Bochum

Sechs Wertstoffhöfe gibt es in Bochum. Wer gewerblichen Müll entsorgen will, muss vorsorgen: Für Anlieferungen mit Transportern / Sprintern / Anhängern (mit einer Abfallmenge von mehr als 2 m³) müssen online Termine vereinbart werden. Anders als in Essen klärt die städtische USB Bochum GmbH nicht umfangreich auf ihrer Internetseite über die aktuellen Gebühren auf den Wertstoffhöfen auf. Wer den gewerblichen Frühjahrsputz wagt, sollte daher telefonisch erfragen, welche Kosten auf ihn zukommen.

Vieles kostenfrei in Recklinghausen

Der Kommunale Servicebetrieb Recklinghausen (KSR) hält nur einen Wertstoffhof vor. Die motorisierte Anlieferung ist dort allerdings nur mit Pkw oder Kleintransportern bis max. 2,8 Tonnen möglich. Elektrogroßgeräte, Pappe, Papier, Kartonagen, Problemabfälle, Schrott und rein metallische



Gegenstände können kostenfrei abgegeben werden. Gleiches gilt für Sperrmüll, allerdings ohne telefonische Terminierung nur max. 7 m³. Wer Aktenordner, Bauschutt, Holzreste und Restabfall abgeben möchte, zahlt 4,20 Euro je 60 Liter Abfall.

Gewerbe ist in Herten willkommen

2,50 Euro je 35 Liter Abfall kostet die Entsorgung von Restabfall auf dem einzigen Wertstoffhof in Herten. Größere Einzelgegenstände, die kein Sperrmüll sind (zum Beispiel Türblätter), werden mit 5 Euro pro Stück abgerechnet. Altholz aus dem Außen-/Gartenbereich nimmt man dort nicht an. Kleingewerbebetriebe können dort viele Abfallarten und Sperrmüll kostenfrei abgeben – unter der Woche allerdings nur bis 16 Uhr. Was die Öffnungszeiten angeht, liegt Herten hinten.

Vier Preisstaffeln in Duisburg

Vier Recyclinghöfe gibt es in Duisburg, jeweils geöffnet bis 18 Uhr. Wertstoffe, Sperrmüll, Elektrogeräte, die meisten Schadstoffe und Grünabfälle und sogar maximal 5 Pkw-Altreifen können kostenfrei abgegeben werden. Hausmüll, Bauschutt und Bauholz kosten bis 0,1 m³ 2 Euro, bis 0,5 m³ 7,50 Euro, bis 1,0 m³ 15 Euro und ab 1 m³, je angefangener m³ 15 Euro. Die Wirtschaftsbetriebe Duisburg (WBD) halten, anders als ihre Mitbewerber in anderen Städten, zahlreiche Informationen für Gewerbetreibende auf ihrer Internetseite bereit. Dennoch: Auch in Duisburg lohnt der Preisvergleich mit Mitbewerbern.

Pascal Hesse

Preise vergleichen lohnt!

Wer den Betrieb auf Vordermann bringt, sich von nicht mehr Benötigtem oder in die Jahre gekommenen Möbeln trennt, der sollte nicht gleich zum nächsten Entsorgungshof eilen. Nicht selten ist die Entsorgung in der Nachbarstadt oder der Nachbargemeinde günstiger. Ein Blick auf die Internetseite hilft, ein Anruf ist noch besser. Denn – je nach Anbieter – nehmen die Entsorgungshöfe ebenfalls gewerbliche Abfälle aus anderen Städten an. Das spart mitunter Wartezeiten, denn gerade in den Großstädten sind die Höfe zu jeder Tageszeit gut besucht. Die Webseite www.recyclinghof.org ist ebenfalls eine gute erste Adresse, um den nächstgelegenen Hof ausfindig zu machen, nebst genauer Adresse und Öffnungszeiten versteht sich. Neben Tipps zur richtigen Abfallentsorgung finden in der Entsorgung Ungeübte dort ein kleines „Abfall-ABC – Wohin mit welchem Abfall?“



Kein schönes Bild: Wenn sich der Gewerbemüll derart vor dem Betrieb türmt, ist es spätestens Zeit für eine zweite Gewerbemülltonne – oder für einen Abstecher zum Entsorgungshof. Doch nicht überall ist das Handwerk gleich gut beraten.

Container sind orange.



WIR ENTSORGEN UND VERWERTEN:

- Baustellenabfälle
- Gewerbeabfälle
- Verpackungsmaterial
- Holz
- Sonderabfälle
- Aktenmaterial n. BDSchG
- u.v.m.



HARMUTH

Am Stadthafen 33
45356 Essen
Tel. 0201 / 43 79 3-0
Fax 0201 / 43 79 3-106

www.harmuth-entsorgung.de | harmuth@harmuth-entsorgung.de



Unsortierten Abfall leichter entsorgen

Er ist die flexible Lösung für so ziemlich jede Art von Abfall: Was weg soll, wird einfach im „Nimm mich mit Sack“ von Harmuth entsorgt – zum Beispiel Schrott, Kunststoffe oder auch Betonaufbruch. Als flexible Lösung lässt sich das Aufbewahrungsbehältnis nicht nur platzsparend und anspruchsbarm aufbewahren, sondern auch jederzeit nach Bedarf mit unsortiertem Abfall befüllen. Der Müll im Sack kann auch längere Zeit stehen bleiben, etwa wenn er nach und nach befüllt wird. Harmuth

Entsorgung transportiert den Sack erst nach telefonischer Terminvereinbarung ab – per Kran-LKW.

Wichtig dabei: Das Fahrzeug benötigt eine Durchfahrtsbreite von drei Metern und eine Durchfahrts Höhe von vier Metern. Der Sack fasst insgesamt etwa einen Kubikmeter, trägt maximal 1,3 Tonnen Gewicht und ist ein stabiler Gewebesack – und wenn er einmal weg ist, lässt sich beim Entsorgungsunternehmen einfach ein neuer bestellen. Erhältlich ist der Sack an den Har-

Das darf in den Sack

Erlaubt sind:

Bauschutt, Mauerbrocken, Putz, Betonaufbruch, Mörtel, Sand, Gas- oder Porenbeton (Ytong), Bimssteine, Fliesen, Keramik, Papier, Pappe, Kunststoffe, Styropor, Plastik, Folien, Schrott, Kabelreste, Metalle, Teppichreste, Schaumstoffe, Tapeten, alle Arten von Gartenabfällen, Bau- und Schalholz

Nicht erlaubt sind:

gefährliche Abfälle, Lebensmittelreste, Flüssigkeiten (wie z. B. Farben/Öle), quecksilberhaltige Abfälle, Spraydosen, Druckflaschen, Leuchtstoffröhren, asbesthaltige Abfälle (wie z. B. Eternit), Batterien, mineralfaserhaltige Abfälle (wie zum Beispiel Glaswolle)

Individuelle Beratung bietet Harmuth Entsorgung und Verwertung telefonisch kostenlos unter der Rufnummer 0800 / 42 76 884, direkt vor Ort und im Internet auf: www.harmuth-entsorgung.de

muth-Standorten in Essen und Mülheim, alternativ verschickt das Unternehmen ihn per Post oder bringt ihn vorbei. Das Abholgebiet erstreckt sich von Velbert bis Haltern und von Wesel bis Kamen.



Anpassung der Ersatzbaustoffverordnung Regelung zum Abfallende fehlt

Die neue Ersatzbaustoffverordnung, die ab dem 1. August in Kraft tritt, hat zum Ziel, das Recycling im Baugewerbe zu fördern. Vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung hat der Bundestag über die erste Anpassung abgestimmt. Diese Anpassung geht nach Ansicht von Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, erneut nicht weit genug. Pakleppa betont, dass die Ersatzbaustoffverordnung ein notwendiger Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft im Bauwesen ist. Mit jährlich 228 Millionen Tonnen Bauschutt stellt

der Bauwirtschaft eine immense Rohstoffquelle zur Verfügung. Dieses Potenzial werde jedoch größtenteils ungenutzt gelassen. In der Anpassung der Verordnung fehle eine Regelung, die festlegt, dass qualitätsgesicherte Ersatzbaustoffe nicht länger als Abfall betrachtet werden, sondern als hochwertige Bauprodukte gelten. Nur wenn Recyclingmaterial nicht mehr als minderwertiger Abfall angesehen werde, wird es verstärkt als Baumaterial eingesetzt. Kein Bauherr werde Recyclingmaterial verwenden, wenn es rechtlich immer noch als Abfall betrachtet wird.

**Erfolglos im Studium
und trotzdem gefragt**

Lehrlinge aus dem Hörsaal

**Studienzweifelnde und
-abbrechende sind in der
Wirtschaft gefragt. Unis
in NRW vermitteln sie als
Lehrlinge in Betriebe.**



Studiere ich weiter, obwohl es mir keinen Spaß macht, der Stoff mir nicht liegt oder das Fach doch die falsche Wahl war? Diese Frage stellen sich viele Studierende, oftmals ohne eine Antwort zu finden. Am Ende sind sie frustriert, demotiviert und haben mehrere Jahre ihrer Lebenszeit verschwendet, stehen ohne Abschluss da und ohne Geld. Im Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW wurde diese Problematik erkannt. Eine Lösung musste her. Entstanden ist das Projekt „Next Career“, an dem 19 Hochschulen beteiligt sind – unter anderem die Westfälische Hochschule an drei ihrer Standorte in Gelsenkirchen, Recklinghausen und Bocholt mit ihrem regionalen „Projekt Neustart!“.

„Wir bieten eine freiwillige und ergebnisoffene Beratung an“, erklärt Sören Stephan von der dortigen Studienberatung. Ziel sei es, Studierenden die Angst vor dem Scheitern zu nehmen und ihnen bei der Suche nach Lösungen zu helfen. „Dabei geht es nicht nur um organisatorische und leistungsbezogene Probleme. Wir versuchen, ergebnisoffen eine gute Lösung zu finden. Wir versuchen, an Stellschrauben zu drehen. Alternativ wird ein Fach- oder Hochschulwechsel diskutiert. Nicht selten führt der Weg die Studierenden in die Ausbildung.“

„Wir hören sehr häufig von Unternehmen, dass sie sehr viel Wert auf die Lebenserfahrung und auf die gewonnenen Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Studium legen“, so Stephan.

Die Kreisverwaltung Recklinghausen, Schuh Anlagentechnik, Wolter Sanitär-Heizung-Klima und WF Gebäudetechnik sind neben Konzernen wie Amazon nur einige Unternehmen aus dem technischen und handwerklichen Sektor, die Stellenangebote für Studienaussteiger im Portal anbieten. „Ein breites Branchenspektrum ist besonders wichtig, um Wechsler aus allen Fachbereichen den Umstieg zu erleichtern. Darum weisen wir ebenso auf die duale Ausbildung oder das duale Studium hin“, betont Sören Stephan. Ähnliche Portale für Unternehmen, nicht nur aus dem Handwerk, die Stellen für Studienabbrechende und Studienaussteigende anbieten, bieten die anderen teilnehmenden Bildungseinrichtungen ebenfalls an.

Zusätzlich zum Beratungsangebot gibt es regelmäßig an den teilnehmenden Hochschulen zudem gemeinsame Informationsveranstaltungen mit der Agentur für Arbeit (Recklinghausen, Gelsenkirchen, Coesfeld), mit der IHK und HWK sowie Workshops zur Enttabuisierung von Studienzweifeln. **Pascal Hesse**

www.w-hs.de/zweifel-am-studium

Studienabbruch aus Unternehmens- perspektive

Rund 30 Prozent der Studierenden brechen ihr Studium vorzeitig ab und suchen nach einer Alternative mit Zukunftsperspektive. Ein halbes Jahr nach dem Ausstieg aus dem Studium haben 43 Prozent den Einstieg in eine Berufsausbildung aufgenommen. Mit dem Projekt „Next Career“ werden Studienzweifel und Studienausstieg enttabuisiert und die Beratung intensiviert. Gefördert wird es vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Forschung. Oftmals führt der Weg vom Hörsaal in die Lehre, denn Studienabbrechenden erweisen sich oftmals als qualifizierter Nachwuchs für Unternehmen. Und sie sind gefragt, weiß man bei den regionalen Projekten an rund einem Dutzend NRW-Hochschulen, die sich gezielt an Studienabbrechende richten.

Weitere Informationen:

www.nextcareer.de



Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern

Kooperation ist gefragt

Fachkräfte und qualifiziertes Personal aus dem Ausland? Das könnte eine gute Idee sein. Aber in der Praxis werden Unternehmen, die aus Nicht-EU-Ländern Personal akquirieren wollen, vor erhebliche Probleme gestellt. Mal spielt die Botschaft nicht mit, mal sind es die zu hohen Anforderungen staatlicher Stellen. Ein Blick über den Tellerrand.

Die Suche nach Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern ist für viele Unternehmen in Deutschland zu einer Herausforderung geworden. Insbesondere in der Logistikbranche, die stark vom Arbeitskräftemangel betroffen ist, suchen Unternehmen händeringend nach qualifiziertem Personal. Kai Deitermann, Geschäftsführer der headwaylogistic GmbH aus Recklinghausen, berichtet von enormen Schwierigkeiten und bürokratischen Hürden bei der Rekrutierung von Personal aus Nicht-EU-Ländern. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 1.400 Mitarbeiter an 56 Standorten in ganz Deutschland.

Die Suche nach Fachkräften sei weltweit schwierig, aber in Deutschland gibt es laut Deitermann zusätzliche Hürden. Unternehmen müssten sich mit einer Vielzahl

von Behörden und Vorschriften herum-schlagen, um Fachkräfte aus Nicht-EU-Ländern einstellen zu können. Das lohne sich oftmals nicht, zumal der Erfolg nicht garantiert sei.

Eine Lösung könnte sein, die bürokratischen Hürden für eine erfolgreiche Rekrutierung aus Nicht-EU-Ländern massiv abzubauen: „Der Gesetzgeber sollte klare Vorgaben machen, was verlangt wird, um die Rekrutierung zu erleichtern. Wir müssen weg von Einzelfallentscheidungen.“ Eine klare Definition der Anforderungen und Standards seien zwingend notwendig. Hindernisse könnten auch durch mehr Kooperation von Unternehmen, staatlichen Institutionen und ausländischen Botschaften verringert werden. Deitermann: „Der Gesetzgeber könnte die Verantwortung für die Kosten der Rückkehr



Kai Deitermann,
Geschäftsführer der
headwaylogistic GmbH

von Mitarbeitern aus Nicht-EU-Ländern auf die Unternehmen übertragen. Das würde den ausländischen Mitarbeitern eine gewisse Sicherheit bieten und die Unternehmen zum gewissenhaften Umgang motivieren.“

Das Problem des Arbeitskräftemangels betrifft nicht nur die Logistikbranche. Es gibt viele einfache Tätigkeiten, die jeder erlernen kann, für die es aber oft schwierig ist, Personal zu finden – auch im Handwerk, wo weniger qualifizierte Helferinnen und Helfer die Fachkräfte entlasten könnten. „Schichtarbeit und schwere körperliche Arbeit ist für viele Arbeitssuchende nicht von Interesse. Wir sollten uns daher glücklich schätzen, wenn Menschen aus dem Ausland zu uns kommen und uns diese Tätigkeiten abnehmen wollen“, meint Kai Deitermann. Insgesamt sei das Rekrutieren von Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern eine Herausforderung, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Firmen, staatlichen Stellen wie den deutschen Botschaften vor Ort erfordert.

Pascal Hesse

Recruiting: Tipps für Einsteiger

Was können Unternehmen tun, um die Rekrutierung von ausländischen Fachkräften zu erleichtern?

- Die Agentur für Arbeit und die Industrie- und Handelskammern bieten Unterstützung bei der Rekrutierung von ausländischen Fachkräften.
- Recruiting-Agenturen mit Spezialisierung auf ausländische Fachkräfte ansprechen
- Eine offene Arbeitskultur schaffen, die ausländischen Mitarbeitenden ein Gefühl der Zugehörigkeit gibt
- In die Qualifizierung ausländischer Mitarbeitenden investieren, um deren volles Potenzial auszuschöpfen
- Flexible Arbeitsbedingungen und Gehaltsstrukturen oberhalb von Tarif- und Mindestlöhnen anbieten

Welche Herausforderungen gibt es bei der Rekrutierung von ausländischen Fachkräften?

- Die Beschaffung von Visa und Arbeitsgenehmigungen kann eine langwierige und komplexe Angelegenheit sein.
- Es kann schwierig sein, qualifizierte Bewerbende zu finden, die bereit sind, in einem fremden Land zu arbeiten.
- Es gibt oft kulturelle Unterschiede, die zu Verständigungsschwierigkeiten führen können.
- Es kann schwierig sein, eine inklusive und offene Arbeitskultur zu schaffen, die es ausländischen Mitarbeitenden ermöglicht, sich in der fremden Umgebung wohl zu fühlen und ihr volles Potenzial auszuschöpfen.



KLAPPERN GEHÖRT ZUM HANDWERK.

Ihre Anzeige im Magazin ESSENER HANDWERK

Bei Fragen wenden Sie sich an unsere

Medienberaterin **Monika Droege**

Tel. 0234 - 9214111

monika.droege@skala.de



Kraftfahrzeugtechniker- Teilzeit-Meisterschule* in Krefeld und Essen

Jetzt
anmelden

*Blended Learning

- Wir bieten alle 4 Teile der Meisterausbildung (berufsbegleitend)
- Nächster Lehrgang: 7. August 2023 bis 5. Juni 2026
- Kosten: ca. 2.700 Euro¹, zzgl. Lernmittel

¹Ihr Eigenanteil bei Inanspruchnahme des Aufstiegs-BAföG und einer erfolgreich abgelegten Meisterprüfung

Alle Infos und Anmeldung:

www.hwk-duesseldorf.de/kfz-techniker-krefeld-essen
Telefon: 0211 8795-423 oder -424
akademie@hwk-duesseldorf.de



Infos / Anmeldung

MIZ-Beratergruppe wieder auf der Handelsblatt-Bestenliste

Die MIZ-Beratergruppe trägt auch dieses Jahr wieder die vom Handelsblatt verliehene Auszeichnung „Beste Steuerberater 2023“ und „Beste Wirtschaftsprüfer 2023“.

Jährlich ermittelt das Handelsblatt auf Neue, wer in Deutschland die Auszeichnung „Beste Steuerberater“ und „Beste Wirtschaftsprüfer“ tragen darf. Das Marktforschungsunternehmen SWI Finance Deutschland hat 4.208 Steuerberater und 825 Wirtschaftsprüfer analysiert, in dem die Aspekte Basiswissen, spezifische Fachkompetenz, das Zertifikat für Kanzleimanagement nach ISO 9011:2015, das Qualitätssiegel des Deutschen Steuerberaterverbandes und die Beschäfti-



gung von Fachberatern berücksichtigt wurden. Die Auswertung wurde nach Städten, Sachgebieten und Branchen aufbereitet. Insgesamt haben es 605 Steuerberater und 113 Wirtschaftsprüfer in die Bestenliste geschafft. Die MIZ-Beratergruppe ist in der Stadt Essen im Bereich „Gesamtwertung“ und für die Bereiche „Internationale Rechnungslegung“, „Unternehmensnachfolge“ und „Medien“ ausgezeichnet worden. So darf sich die MIZ Steuerberatung GbR erneut mit dem Titel „Beste Steuerberater 2023“, sowie „Beste Wirtschaftsprüfer 2023“ schmücken. Auch die WIR-Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH wurde mit dem Titel „Beste Steuerberater 2023“ ausgezeichnet.

gung von Fachberatern berücksichtigt wurden.

Die Auswertung wurde nach Städten, Sachgebieten und Branchen aufbereitet. Insgesamt haben es 605 Steuerberater und 113 Wirtschaftsprüfer in die Bestenliste geschafft. Die MIZ-Beratergruppe ist in der Stadt Essen im Bereich „Gesamtwertung“ und für die Bereiche „Internationale Rechnungslegung“, „Unternehmensnachfolge“ und „Medien“ ausgezeichnet worden. So darf sich die MIZ Steuerberatung GbR erneut mit dem Titel „Beste Steuerberater 2023“, sowie „Beste Wirtschaftsprüfer 2023“ schmücken. Auch die WIR-Treuhand Wirtschaftsprüfungsgesellschaft GmbH wurde mit dem Titel „Beste Steuerberater 2023“ ausgezeichnet.



Die Auszeichnung kommt zu einer Zeit, in der die Anforderungen an Steuerberater und Wirtschaftsprüfer und deren Arbeit immer komplexer werden. Umso wichtiger ist es, dass man hierbei einem Partner vertrauen kann, der zu den Besten seiner Branche zählt. Die MIZ-Beratergruppe versteht sich als „Zuhörer, Unterstützer und Partner“ ihrer Mandanten. Die Fachleute der MIZ-Beratergruppe haben sich zusammengefunden, um eine umfassende, kompetente Dienstleistung in den Bereichen Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung sowie Rechtsberatung und der betriebswirtschaftlichen Beratung zu erbringen.

i Kontakt: StB Dipl.-Kfm. Markus Wolff, Tel. 02054-928-0, markus.wolff@miz.de www.miz.de

Kreativ und innovativ

Bei den „hairGAMES 2023“ werden im November in Erfurt die besten Friseurinnen und Friseure Deutschlands gekürt. Mitmachen kann man vom Azubi bis zum Profi.

Der Verband der Künste und Techniken der Friseure Deutschlands e.V. (CAT) und der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks (ZV) veranstalten in diesem Jahr erstmals gemeinsam den Bundeswettbewerb „hairGAMES“. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können somit 2023 gleichzeitig an den Deutschen, Mitteldeutschen und CAT Meisterschaften der Friseurinnen und Friseure teilnehmen.

Der Wettbewerb findet vom 11. bis 12. November während der Fachmesse StyleCom in Erfurt statt. Der CAT und ZV schließen sich zusammen, um Know-how, Expertise und Erfahrung im Bereich der Wettbewerbe zu bün-



deln. Ziel ist es, die Branche zu einen und Profis sowie Newcomern die perfekte Plattform und Showbühne zu bieten.

Die Fachmesse StyleCom ist nach eigenen Angaben das „Communityevent“ des Jahres für Friseure, Influencer, Celebrities und Stars der Szene. Es lohnt sich also, beim Leistungswettbewerb hairGames mitzumachen. Teilnehmen kann jede Friseurin und jeder

Friseur, die/der mit der Berufsausbildung begonnen hat, den Beruf ausübt oder einmal nachweislich erlernt hat. Die Wettbewerbe der New Talents sind ausschließlich den Auszubildenden (es gilt der Tag der Anmeldung) des 1., 2. und 3. Lehrjahres vorbehalten.

i Alle Informationen samt Anmeldeformular stehen auf www.friseurhandwerk.de/wettbewerb/deutsche-meisterschaften.

Neue Ausbildung: Caravaning- und Reisemobiltechniker

Seit der Corona-Pandemie boomt die Caravan-Branche. Es fehlen aber Spezialisten für die Herstellung, Wartung und Reparatur. Deswegen gibt es ab dem 1. August einen neuen Ausbildungsberuf für das Fachgebiet Caravan- und Reisemobiltechnik.

Der Caravaning Industrie Verband (CIVD) hat sich für den neuen Ausbildungsberuf stark gemacht. Mit Erfolg: Ab dem 1. August 2023 können Handwerk, Handel und Industrie junge Menschen zum Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker, Fachrichtung Caravan- und Reisemobiltechnik, ausbilden. Die Ausbildungsordnung ist am 8. Mai 2023 im Bundesgesetzblatt veröffentlicht worden. Ursprünglich wollte der CIVD einen Monoberuf einrichten. Aufgrund der prognostizierten Ausbil-

dungszahlen wurde die Caravan- und Reisemobiltechnik an einen verwandten Ausbildungsberuf angedockt. So ist die dritte Fachrichtung bei den Karosserie- und Fahrzeugbaumechanikern entstanden.

Zu den Ausbildungsinhalten schreibt der Caravaning-Verband auf seiner



Recruitingseite: „Während der dreieinhalbjährigen Ausbildung wirst du zu einem echten Allroundtalent. Die Themen sind so vielseitig wie abwechslungsreich: In deiner Grundausbildung werden dir handwerkliche und Kfz-technische Grundlagen vermittelt. Dazu kommt umfangreiches Spezialwissen über Freizeitfahrzeuge: z.B. die Herstellung von Teilen aus Holz, Leichtbaumaterialien oder GFK für den Innen- und Außenbereich. Auch technisch komplexe Themen wie Elektronik und Flüssiggas sind Teil des Lehrplans. Da sich die Technologie von Freizeitfahrzeugen ständig weiterentwickelt, wirst du viele neue Trends kennenlernen und zu den Ersten gehören, die sie umsetzen.“

i Weitere Informationen: www.civd.de

Profillicht erleichtert das Arbeiten im Handwerk

Mobiles Licht ist in einigen Gewerken ein wichtiges Werkzeug. Die Firma Ledlenser hat spezielle Arbeitslampen entwickelt. Die neue W-Serie bietet nach eigener Auskunft hohe Leuchtkraft bei langer Akku-Laufzeit und ein gleichmäßiges Lichtbild.

Handwerker brauchen kompakte Lampen, die stets griffbereit und zuverlässig sind. Zudem erleichtern clevere Features das Arbeiten: So lassen sich dank einer besonders natürlichen Farbwiedergabe und einstellbaren Farbtemperatur Kabel leichter überprüfen. Ein klares Spot-Licht beleuchtet auch Details, falls z.B. Rohre, Armaturen, Schächte oder Anschlüsse überprüft werden. Auf der anderen Seite ist ein Flood-Licht zur großflächigen Ausleuchtung wichtig. Es setzt u.a. Arbeiten bei abgeschaltetem Strom in ein sicheres Licht. Sollen Leckagen geortet werden, ist zusätzliches UV-Licht nützlich. Bei Arbeiten, bei denen beide Hände

gebraucht werden, sind flexible Befestigungsmöglichkeiten per integrierten Magnet und an stabilen Haken hilfreich. Die neuen Ledlenser-Lampen sollen extrem robust sein und starker Beanspruchung standhalten. Ihre Gehäuse sind aus Kunststoff, es gibt keine



scharfen Metallkanten oder klebriges TPE-Gummi. Dank genoppter Oberfläche liegen die Lampen besonders sicher in der Hand, auch wenn beispielsweise Öle und Fette im Einsatz sind.

Ledlenser hat sieben Modelle für verschiedenste Anforderungen konzipiert: Vom ultrakompakten Modell W1R, das man einfach an Hemd, Blaumann oder Helm befestigen kann über die Stift- und Prüfleuchte W2R Work im Westentaschenformat oder die handlichen und leichten Arbeitshelfer W4R Work und W5R Work mit stärkerem Licht und hoher Ausdauer. Die W-Serie W7R Work mit bis zu 600 Lumen (lm) bietet eine stufenlos einstellbare Farbtemperatur von neutral- bis kaltweiß und ist mit UV-Licht ausgestattet. Die W6R Work bietet ähnliche Funktionen, ein 120 lm starker Spot ersetzt das UV-Licht.

i www.ledlenser.com

Herzliche Glückwünsche zum ...

50. Lebensjahr

04.07. Markus Schumacher
Maler- und Lackierbetrieb

04.07. Stefan Schwill
ÖWA Ölfeuerungen Wärmetechnische Anlagen GmbH, Sanitärbetrieb

01.08. Andreas Schrooten
Sanitärbetrieb

25.08. Daniel Schneider
Bauunternehmen

30.08. Michael Schmidt
Dachdeckerbetrieb

60. Lebensjahr

11.07. Udo Hackert
Elektrotechnik August Peters Nachfolger GmbH, Elektrotechnikerbetrieb

13.07. Gerhard Hütsch
Hütsch GmbH, Bauunternehmen

02.08. Ralf Nieder
Vulkaniseur- und Reifenmechanikerbetrieb

06.08. Thomas Rostin
Sanitärbetrieb

19.08. Christian Sängler
Tischler team Jansen & Sängler GmbH, Tischlerbetrieb

28.08. Robert Reiter
Helmut Reiter GmbH, Kraftfahrzeugmechanikerbetrieb

03.09. Hans Peter Litke
HST GmbH, Sanitärbetrieb

13.09. Heike Mengel-Geitz
Friseurbetrieb

25.09. Frank Scheffczyk
Elektrotechnikerbetrieb

26.09. Martina Kötter
Kötter GmbH & Co. KG, Kraftfahrzeugtechnikerbetrieb

28.09. Michael Neuhaus
Sanitärbetrieb

22.09. Ulrich Messing
Sanitärbetrieb

65. Lebensjahr

16.08. Dieter Würzinger
Krause & Würzinger GmbH, Zimmererbetrieb



19.08. Peter Schreckenberger
Schreckenberger GmbH, Dachdeckerbetrieb

20.08. Doris Winterfeld
Team Wärmeservice GmbH, Sanitärbetrieb

20.09. Joachim Koch
Lehrlingswart der Tischler-Innung Essen, Tischlerbetrieb

22.08. Frank Droste
Homeier Bedachungen GmbH, Dachdeckerbetrieb

70. Lebensjahr

05.08. Erwin Schackert
Friseurbetrieb

75. Lebensjahr

23.09. Gerd Braun
B & S Bedachungs-GmbH, Dachdeckerbetrieb

80. Lebensjahr

22.09. Heinrich-Theodor Ruhrmann
Café Ruhrmann GmbH & Co. KG Konditorenbetrieb

25. Geschäftsjubiläum

01.07. Frank Poersch
Fahrzeug- und Metall-Lackierbetrieb

14.07. Medl GmbH
Sanitärbetrieb

01.08. Uwe Weißner
Sanitärbetrieb

07.08. Uwe Neese
Dachdeckerbetrieb

21.08. Kötter GmbH & Co. KG
Verwaltungsdienstleistungen Kraftfahrzeugmechanikerbetrieb

17.09. Bülent Toptas
Bauunternehmen

18.09. APS Kanalbau GmbH
Straßenbauerbetrieb

18.09. Schrade GmbH
Friseurbetrieb

21.09. Guett-Dern GmbH
Tischlerbetrieb

50. Geschäfts-Jubiläum

17.08. GbR Olaf Grevendick und Kirstin Heger
Installateur- und Heizungsbauerbetrieb, Sanitärbetrieb

01.09. Hück & Dignas GmbH
Schilder- und Lichtreklameherstellerbetrieb

75. Geschäftsjubiläum

01.07. Sprenger & Gravius GmbH & Co. KG
Bauunternehmen

08.09. Friedhelm Busmann
Elektrotechnikerbetrieb

Neue Mitglieder

Raumausstatter-Innung Essen

10.02.23 Philipp Paul Kaszuba
Am Kalverkämpchen 1, 45307 Essen

Elektro-Innung Essen

24.04.23 Nicolai Benedict Moelter
Heegstr. 2, 45356 Essen

Friseur-Innung Essen

01.05.23 Ahmed Baban
Heckstr. 21, 45239 Essen

Dachdecker-Innung Essen

01.05.23 Karsten Zonta
Auf der Forst 14, 45219 Essen

Straßenbauer-Innung Essen / Mülheim a.d. Ruhr

01.05.23 Cetin Negüzel
Archenholzstr. 9 a, 45144 Essen

Verstärkung in der SHK-Werkstatt

Größere Innung, mehr Auszubildende, mehr Ausbilder – deswegen unterstützt Thorsten Volkwein seit dem 17. April die Arbeit von Hussein El-Hassan und Maximilian Freund in der SHK-Innungswerkstatt. Dort übernimmt der Installateur- und Heizungsbauermeister aktuell beispielsweise den Elektrofachkurs im Rahmen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung für die durch die Fusion mit der Mülheimer SHK-Innung nunmehr 250 Azubis. Der 31-jährige Altendorfer, der von 2009 bis 2013 selbst als Azubi die SHK-Werkstatt im Haus des Handwerks besuchte, hatte danach sieben Jahre Berufserfahrung als Monteur gesammelt, ehe er sich 2019 entschloss, berufsbegleitend den Meistertitel zu erwerben. Über einen Azubi hörte er dann, dass Hussein El-Hassan einen dritten Meister bräuchte und griff zum Telefonhörer. So kam eins zum anderen. JJS



Trauer um drei Ehrenobermeister



Den Verlust von gleich drei verdienten Persönlichkeiten hat das Essener Handwerk im zweiten Quartal 2023 zu beklagen: Am 28. April verstarb im Alter von 91 Jahren der langjährige Ehrenobermeister der Metall-Innung, Dipl.-Ing. Kurt Regeniter. Bereits seit 1967 war Regeniter Vorstandsmitglied der Innung, engagierte sich u. a. als Lehrlingswart, im Gesellenprüfungsausschuss und zwischen 1984 bis 1997 als Obermeister. Noch bis 1999 war er darüber hinaus Vorstandsmitglied der Kreishandwerkerschaft, wo er sich als stellvertretender Kreislehrlingswart und Vorsitzender des Gesellenprüfungsausschusses verdient machte. Regeniter war Sachverständiger für das Metallhandwerk, Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Düsseldorf und gehörte dem Vorstand des Landesinnungsverbandes Metall NRW an. Für seine langjährige und verdienstvolle Tätigkeit erhielt er 1991 das goldene Ehrenzeichen der HWK und 2000 die goldene Ehrenplakette der KH.



Am 16. April war der Friseur Ehrenobermeister Hans Liebwerth im Alter von 90 Jahren verstorben. Neben seiner beruflichen Tätigkeit als erfolgreicher Friseurmeister engagierte Liebwerth sich vielfach ehrenamtlich: Bereits 1969 trat er dem Vorstand der Friseur-Innung als stellvertretender Obermeisters bei. Obermeisters war er von 1987 bis 2014 und seit 1989 auch Vorstandsmitglied der KH. Darüber hinaus wirkte er im Vorstand des Friseur-Verbands Nordrhein als stellvertretender Landesinnungsmeister und in verschiedenen Gremien im Zentralverband des Friseurhandwerks mit. Hans Liebwerth erhielt zahlreiche Ehrungen, darunter den Diamantenen Meisterbrief sowie die goldene Ehrennadel der Handwerkskammer Düsseldorf und des Zentralverbandes des Deutschen Friseurhandwerks. „Wir werden Hans als warmherzigen Menschen in Erinnerung behalten, der uns immer mit seiner freundlichen Art begeistert hat“, heißt es im Nachruf.



Am 7. April 2023 war bereits Udo Kochanski verstorben, der von 1996 bis 2018 Leiter der Bezirksfachgruppe Fahrzeug- und Metalllackierer war. In den Vorstand hatte ihn die Bezirksfachgruppe 1993 gewählt, zunächst als stellvertretenden Leiter. Dem Vorstand gehörte er noch bis 2021 als erweitertes Mitglied an. „Udo Kochanski war ein begnadeter Lackierer, der nicht nur handwerkliches, sondern auch künstlerisches Talent und Befähigungen aufwies“, heißt es im Nachruf. So habe er in mühevoller Kleinarbeit zwei Jaguar-Fahrzeuge restauriert, die zu „wahren Schmuckstücken“ wurden. In seiner Jugend nahm er europaweit erfolgreich an Motorradrennen teil und fuhr bis ins hohe Alter zum Nürburgring, um dort einige Runden zu drehen. Die Bezirksfachgruppe erinnert sich an Udo Kochanski als einen „hoch geschätzten Experten, der gerne zu Rate gezogen wurde“ und ein immer willkommener und angesehener Gesprächspartner war.

21 Fragen an Uwe Weißner

neuer stellv. Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik Ruhr-West



Uwe Weißner

Alter: 63 Jahre
Beruf: Meister Sanitär- und Heizungstechnik, staatl. geprüfter HSL-Techniker
Schulabschluss: mittlere Reife, Realschule Stadtmitte in Mülheim
Familienstand: verheiratet
Sternzeichen: Krebs
Hobbys: Hund, Aquarium, Cabrio

Meinen Beruf liebe ich, weil ...

er so vielseitig und abwechslungsreich ist.

Mein Traumberuf als Kind war ...

Maschinenbau-Ingenieur.

Als stellv. Obermeister der Innung für Sanitär- und Heizungstechnik zu arbeiten ist besonders spannend, ...

weil man es mit vielen verschiedenen Kollegen zu tun hat und es spannende Themen zu bearbeiten gibt.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...

ihre Loyalität, ihren Einsatz und die Gemeinschaft untereinander, ebenso zur Firma und zu meiner Person.

Am Handwerk schätze ich ...

die Vielfalt, das Moderne und vor allem das Alte, das man noch reparieren darf.

Ich gerate in Rage, wenn ...

Kunden meine Mitarbeiter und deren Arbeit infrage stellen.

Ich tanke auf, wenn ich ...

an der Nordsee bin, mit meinem Hund durch den Wald streife.

In meiner Freizeit...

fahre ich Carrera 1:32 mit meinen Freunden ... Garten!

Ich lebe gern in Mülheim bzw. im Ruhrgebiet ...

meine Heimat mit allen ihren Vorzügen und Nachteilen.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten ...

am Piller See in Österreich oder in Hooksiel an der Nordsee leben.

Urlaub mache ich am liebsten ...

genau dort!

Auf eine einsame Insel muss mit ...

meine Frau, ohne sie ginge vieles nicht!

Mein größtes Laster ist ...

Kuchen.

Etwas, das ich am meisten hasse, ist:

Unpünktlichkeit, kommste heute kommste morgen!

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:

Gesundheit für meine Familie, mehr Wünsche gibt es eigentlich nicht.

Mein Lieblingsbuch ist ...

„Der Fisch beginnt am Kopf zu stinken“.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an ...

Fast and Furious

Für einen Tag möchte ich in die Haut von ...

bin mit meiner Haut sehr zufrieden.

Mein Vorbild ist ...

mein Vater.

Mein Lebensmotto ist ...

genieße den Tag, denn Du weißt nicht, wie fürchterlich der nächste wird.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir aufpassen: ...

halbes Hähnchen.

Impressum

Herausgeber:
Verlag: RDN Verlags GmbH
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion: Stefan Prott
Redaktion: Wolfgang Dapprich (verantwortl. für den Inhalt), Jörn-Jakob Surkemper (JJS), Daniel Boss, Claudia Schneider, Pascal Hesse



Anzeigen: Monika Droege
Tel. 0234 - 9214111
E-Mail: monika.droege@skala.de

Titelbild: istockphoto.com/skynesher

Gestaltungskonzept und Layout:
Marisa Fontseca, Pascal Sydlow,
Lars Morawe

Satz und Lithografie:
Typoliner Media GmbH

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über den Verlag zum Preis von 2,- Euro.
Erscheinungstermin:
Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.
Nachdruck nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

100 % Auto, 1,99 % Zinsen! Der Multivan.



Angebot nur noch
bis zum 30.6. gültig.

Der Volkswagen Multivan TSI, 100 kW (136 PS), 7-Gang DSG

Kraftstoffverbrauch (WLTP) in l/100 km sehr langsam 9,7, langsam 7,6, schnell 6,7, sehr schnell 8,1, kombiniert 7,8, CO₂-Emission kombiniert 176 g/km.

Pure Grey, 2 Schiebetüren, Klimaanlage, LED-Scheinwerfer, Radio DAB+ inkl. AppConnect u.v.m.

Unser Finanzierungsbeispiel¹

Haus-/Finanzierungspreis	44.444,00 €
Anzahlung	8.500,00 €
Nettodarlehensbetrag	37.660,80 €
Vertragslaufzeit	48 Monate
Jährliche Fahrleistung	10.000 km

Sollzinssatz (gebunden) p.a.

Effektiver Jahreszins

Schlussrate = Rate 48

Gesamtbetrag

47 monatliche Finanzierungsraten à

inkl. Überführung, zzgl. Zulassung

nur 1,99 %

1,97 %

21.726,66 €

46.792,86 €

389,00 €¹

Optional: Wartung & Inspektion² mtl. 34,99 €

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Angebot gültig bis 30.6.2023. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

¹ Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt.

² Enthält alle Inspektionsarbeiten nach Herstellervorgabe.

Gerne kaufen wir Ihren Gebrauchten.



Nutzfahrzeuge

GOTTFRIED SCHULTZ

Gottfried Schultz Automobilhandels SE
gottfried-schultz.de

Volkswagen Zentrum Essen

ThyssenKrupp Allee 20, 45143 Essen, Tel. 0201 565 786 914

Volkswagen Essen-Kray

Kleine Schönscheidtstr. 1, 45307 Essen, Tel. 0201 565 790 33

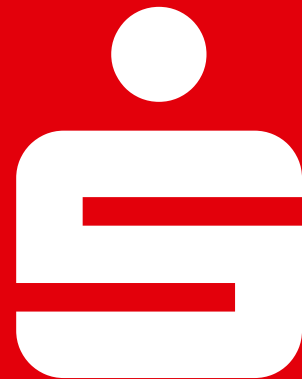


Jetzt in Digitalisierung investieren.

Ihre Sparkasse und die KfW unterstützen Sie mit den passenden Fördermitteln.

KFW

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.



Sparkasse Essen